

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Filialen abholbar; vierstelliglich 10 P., bei gewöhnlicher Umlaufzeitung mit Post 4 P. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierstelliglich 4 P., für die übrigen Länder zwei Bezugsschriftstücke.

Die Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Büros 10 P.

Reisekosten und Expedition: 10 P. überwunden 222

Schiffspost 5.

Haupt-Redaktion Dresden:

Waisenstraße 84

Großherzogliches Haus 1 Nr. 1712.

Haupt-Redaktion Berlin:

Großherzogliches Haus 10

Großherzogliches Haus VI Nr. 4020.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 347.

Dienstag 11. Juli 1905.

Das Wichtigste vom Tage.

* Das sächsische Kriegsministerium plant die Errichtung eines sächsischen Militärautomobilkorps nach preußischen Vätern.

* Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht den Text der zwischen dem Fürsten Radolin und Rouvier getauschten Schriftstücke. (S. den Artikel.)

* Bei dem Brande auf der Yacht "Borussia" in Bremen kamen 35 Bergleute in den Flammen um. (S. Berichtsbl.)

* In der ungarischen Krise sollen bis zur Beendigung des Sommeraustausches des Kaisers Franz Josef keine entscheidenden Schritte getan werden. (S. Ausland.)

* Der russische Botschafter in Rom, Graf Murawiew, der sich in der nächsten Woche zu der Friedenskonferenz nach Washington begieben wird, ist gestern vom Jurov in Audienz empfangen worden.

* General Vinjewitsch meldet über die Besetzung der Insel Sachalin durch die Japaner, daß diese Infanterie, Kavallerie und Artillerie dort ausgegliedert haben. (S. russ.-jap. Krieg.)

Italien und Nordafrika.

Ruffällig im großen Ringen um Marocco muss es erscheinen, daß Italien ganz still dem diplomatischen Staubkeim aufdrückt, während sonst Weltbedeutung nicht gerade den Scheiben des römischen Kabinettes bildet. Man wird sich freilich im Quirinal sagen, daß Anstreiche im Reiche des Scheriften genau so großen Erfolg haben würden, wie der Vertrag, die Flagge Savoien auf ehemaligem Boden zu führen. Als Dreibundgenosse könnte Italien zwar in Verlängerung kommen, an dem Erfolge Deutschlands teilzunehmen und in Marocco zu seinem Teil zu kommen, wie es 1860 Venetien erhielt, aber da Deutschland ausdrücklich eine Aufteilung Maroccos verbüten will erfüllt, verfallen alle geheimen Pläne italienischer Begehrlichkeit nach dieser Rücksicht in sich selbst.

Bestehen bleibt über der schönen Traum, einst die Flagge Italiens auf den Binnen von Tripoli de la Barbarei wohnen zu leben, und die Gedanke ist seit dem Einmarsch der Franzosen in Tunis zum ersten Besiedlung der italienischen Politik geworden. Als 1881 die Turcos und Sabsi aus Ostalgerien über die tunesische Grenze rückten und mit einem Schlag Tunis zum französischen Protektorat machten, fiel es wie ein Stein in der Italiennacht auf die italienischen Hoffnungen. Gerade Tunis, das durch die ihm und denfliegenden Gebungen zu Italien seit Jahren als eine Art italienischer Dependenz betrachtet wurde, glaubten die Italiener niemals an Frankreich verlieren zu können, das durfte nach ihrer Einsicht der alte Bundesgenosse im Mittelmeer, das jüngstige England, nicht ausgeben. Aber Frankreich ließ marodieren und England schwieg. Um so lautere warie man freiheit im "bello paese" und mit Grund. Denn Toulon von italienischen Italienern fanden ihr Brod in Tunis. Italienisch ist heute noch die Lingua Franca des Landes in Paris, trotz der Verbündeten Macht in Toulon, trotz aller öffentlichen Bedeutung der nationalen Verbündeten der Lateiner — vor den Geübten Frankreich auf Tripolis hat man in Rom heute noch die größte Furcht. Tunis hat man unter dem Vorwand wegnehmen müssen, doch von dort aus jeden Augenblick Algerier bedroht werden könne und gleichzeitig von dort das einzige Fahrwasser für tiefgehende Schiffe zwischen dem Ost- und Westende des Mittelmeers befehrt werde. Über um einen neuen Vorwand würde man in Paris nicht verlegen sein, wenn man zu Tunis noch Tripolis erwidern könnte.

Einer letzten Verlust, die italienische Hoffnung auf Tripolis in ihrer gegenwärtigen Stärke zu erproben, möchte Frankreich erst unglücklich, als die Wiederkunft von Konventionen des Sultans an französische Geschäftsräte in Tripolis aufzutunken. Da kommt die Enttäuschung von neuem auf, man sah in Italien auch Tripolis bereits von den Franzosen eingefangen, und selbst das ausdrückliche Dementi Tittoni und die Erklärungen der Österreicher fanden zunächst keinen Glauben. Es scheint also, als wenn Italien den lüstigen Druck des Minister als ein Antagonist anstieß. Wie es mit den Türken und Eingeborenen fertig wird, ist seine Sache, aber ein militärischer Thauaternano würde eine Offenkundigkeit nach Feindesfalls werden. Die Italiener haben in ihren gesamten kriegerischen Expeditionen überhaupt keinen sonderlich nötigen Vorbericht zu pfänden vermocht, die Sarden auf der Krim, Barattieri bei Adria — keine militärischen Rückenstellungen, nicht zu reden der Sache, die sie von Österreich bezogen. Eine Guerilla in Tripolitanien, wo der Nationalismus der Beduinen immer wieder aus dem Innern des Kontinents neue Heitermessen heranreichen läßt, wo die Schwärme der Reiter, die geholtene Truppen erit zu besiegen wünschen, wie ja die Versorgung mit Wasser besonders schwierig sein würde, wenn der feindliche Feind die Brunnen zerstört, wütende ungeheure Opfer an Blut und Gold fordern.

Aber zu einer solchen Offenkundigkeit müßte Italien einen beseren Vorwand haben, also es heute in Gestalt einer Konkurrenzbeziehungen aufzutunken vermögen. Die italienische Einfluß nach Tripolis konzentrierte noch den letzten französischen Konkurrenzbericht erst an vierter Stelle, die Ausfahrt nach Italien war erst an fünfter. Selbst die Türkei steht für Tripolitanien sommerlich hinter. Die Errichtung des italienischen Postamtes in Venetia ist etwas völlig Belangloses, mehr wertet schon die Dampferlinie, welche die Reederei Florio-Musettino eingerichtet. Ihre Schiffe laufen heute von Genoa über Apapel, Messina, Malta nach Tripolis. Venetia und weiter bis Afrika. Diese neue italienische Linie hat die Mailänder Reederei verdrängt und dort nur an einer Mailänder Route, der Compagnie de navigation mixte Tunis, eine Konkurrenz. Die Türkei steht wohl die Gefahr, welche für ihren eigenen Vorwand in der Eröffnung der italienischen Linie liegt; sie ist daher die türkischen Schiffe, die nach Anzahl der hohen Worte "très convenablement" bis dahin den Dienst am kleinen Konstantinopel, dem Archipel, Rhodos und Crete verfaßten, auch bis Tripolis und zum Schluß der Cyrenaica laufen.

Turkei steht auch auf diesem türkischen Gegenzug, doch es vom Großherren keinerlei Entgegenkommen zu erwarten hat, wenn es nach Tripolis marschiert ist. Der Sultan sieht vielmehr gerade in den Italienern

nach dem Einmarsch der Franzosen in Tunis aus Abstand herausgeföhnt waren, zu ermächtigen. Heute stehen neben den fanatischen Eingeborenen, die ihre Heiterstümmer in Treffen finden können bis 10 000 Mann regulären Militärs, gut gefügt, vorzüglich bewaffnet und verpflegt, das, wie sich ein französischer Offizier in seinem Bericht längst ausdrückt, "sich lieber in Stunde bauen läßt, als es den Platz räumt". Die Streitigkeiten zwischen Eingeborenen und Bürgern hören in Friedenszeiten zwar nie ganz auf, aber jede christliche Invasion würde Türken, Araber und Berber in einer Reihe finden.

Der türkische Oberstaat scheint sich neuerdings indes nicht nur auf die Erhaltung der Regierung in Tripolitanien zu beschweren, er verdrückt, auch in der Sahara vorwärts zu kommen, aber Frankreich überwindet eisrig die Türken im tripolitanischen Hinterland. Auch die Befreiung von Ghadamis und Ghazat, von wo zahlreiche Karawanen nach dem Libanon ausgetüftet werden, kann es den Türken nicht streng machen, aber die Franzosen feiern keinen Sieg darüber bestehen, doch sie die Handelszentren, die Konkurrenz des tunesisch-französischen Gabes, nie an die Italiener lassen lassen werden, falls diese wirklich das Vilajet an sich reihen.

Man darf allerdings den Handel, der von Ägypten seinen Weg nach Tripolitanien nimmt, nicht unterschlagen. Über Sagan, Rustaq und Silma geht auch der Verkehr mit Rom und Wada, dem französischen Reich am Ostufer des Tschad, über ein sehr großer Teil des Subsandels nimmt seinen Weg heute zur Guinea führt und wird das in noch stärkerem Maße tun, wenn erst die Route vom Tschad über den Nubus zum Niger ein wirklicher Weg geworden ist. Indes werden die Franzosen stets die Politik verfolgen, sich aller Verkehrswegen zwischen Zentralafrika und Tripolitanien zu bedienen und sie nach Kräften überwinden zu können, aber der Konsul von Tripolis noch reißlich zu überlegen. Gisbert hat Europa das alte Piratenreich nie dauernd zu entwenden vermöcht; wohl haben französische Galeonen dem Hafen von Tripolis ein paar Bomben in den Palast geworfen, Spanier und Wallfahrer kurze Zeit dort das Kreuz hochgehalten, aber stets schüttete der Nationalismus des Volkes die Fremden rachig wieder ab. Nur die Dynastie der Mamelukken vermochte dies Piratenwelt durch ein unerhörtes Schreckensregiment zu bändigen. Vor den Italienern selbst hat man in Nordafrika keinen Rehpunkt. Der Konsul ist geworden, der Italiener als Proletarier kommen und ein erbärmliches Dasein voll niedriger Arbeit und Dürftigkeit führen zu leben. Er sieht ihn darob über die Achsel an und wird auch vor einem italienischen Regiment nie eine besondere Rücksicht haben. Die "große Kraft", von der selbst der fanatische Araber mit Achtung und Furcht spricht, ist, wie überall im islamitischen Afrika, Frankreich. Von dem ägyptischen Experiment Bonapartes an, dessen Kunden sich noch heute tief im Innern Africas erhalten hat — der Hauptmann Edmond Berry fand bei Suez am Niger noch einen Schatz, der von "Ali Bonaparte" als einem "très grand chef" sprach — bis zu dem frühen Vorstoß moderner Expeditionen, des Kourea-Samm und Gentil, haben sich die Franzosen, wenn nicht die Liebe, so doch den Respekt der Mamelukken zu füßen gewußt. Italien wird diese Probe erst zu bestehen haben. Seine vielversprochene Offenkundigkeit Tripolitanens bedeutet einstweilen einen Plan, nichts weiter. Projekt und Erfolg sind aber zwecklos.

Einer letzten Verlust, die italienische Hoffnung auf Tripolis in ihrer gegenwärtigen Stärke zu erproben, möchte Frankreich erst unglücklich, als die Wiederkunft von Konventionen des Sultans an französische Geschäftsräte in Tripolis aufzutunken. Da kommt die Enttäuschung von neuem auf, man sah in Italien auch Tripolis noch reißlich zu überlegen. Gisbert hat Europa das alte Piratenreich nie dauernd zu entwenden vermöcht; wohl haben französische Galeonen dem Hafen von Tripolis ein paar Bomben in den Palast geworfen, Spanier und Wallfahrer kurze Zeit dort das Kreuz hochgehalten, aber stets schüttete der Nationalismus des Volkes die Fremden rachig wieder ab. Nur die Dynastie der Mamelukken vermochte dies Piratenwelt durch ein unerhörtes Schreckensregiment zu bändigen. Vor den Italienern selbst hat man in Nordafrika keinen Rehpunkt. Der Konsul ist geworden, der Italiener als Proletarier kommen und ein erbärmliches Dasein voll niedriger Arbeit und Dürftigkeit führen zu leben. Er sieht ihn darob über die Achsel an und wird auch vor einem italienischen Regiment nie eine besondere Rücksicht haben. Die "große Kraft", von der selbst der fanatische Araber mit Achtung und Furcht spricht, ist, wie überall im islamitischen Afrika, Frankreich. Von dem ägyptischen Experiment Bonapartes an, dessen Kunden sich noch heute tief im Innern Africas erhalten hat — der Hauptmann Edmond Berry fand bei Suez am Niger noch einen Schatz, der von "Ali Bonaparte" als einem "très grand chef" sprach — bis zu dem frühen Vorstoß moderner Expeditionen, des Kourea-Samm und Gentil, haben sich die Franzosen, wenn nicht die Liebe, so doch den Respekt der Mamelukken zu füßen gewußt. Italien wird diese Probe erst zu bestehen haben. Seine vielversprochene Offenkundigkeit Tripolitanens bedeutet einstweilen einen Plan, nichts weiter. Projekt und Erfolg sind aber zwecklos.

Die Vereinbarungen zwischen Radolin und Rouvier in amtlicher Fassung.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, daß die zwischen dem österreichischen Botschafter Fürsten Radolin und dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier ausgetauschten Erklärungen über die Marocco-Konferenz in der Übersetzung lauten:

Das Schreiben Rouviers an den Fürsten Radolin vom 8. Juli: "Herr Botschafter! Die Regierung der Republik ist durch die Verhandlungen, die zwischen den Vertretern beider Länder sowohl in Paris, wie in Berlin, stattgefunden haben, zu der Überzeugung gelangt, daß die kaiserliche Regierung auf der vom Sultan von Marocco vorgelegten Konferenz keine Ziele verfolgen will, die die berechtigten Interessen Frankreichs in diesem Lande in Frage stellen, obwohl im Widerstreit stehen mit den Rechten Frankreichs, die sich auf seinen Verbündeten (oder Arrangements) richten und in Einstellung mit den folgenden Grundsätzen befinden: Souveränität und Unabhängigkeit des Sultanats, Integrität seines Reiches, wirtschaftliche Freiheit ohne jede Unfreiheit, Rücksicht von politischen und finanziellen Reformen, deren Einführung für diese Zeit auf Grund einer internationalen Vereinbarung gezeigt werden soll. Ansetzung der Sache, die für Frankreich in Marocco geschaffen wird durch die lang ausgedehnte Grenzeröffnung zwischen Algerien und dem österreichischen Reich, durch die sie hieraus für die beiden Nachbarländer ergebenden eigenartigen Besitzungen, sowie durch die Namens des Auftrages führen, wo sie können, aber, wie er dort steht und unverträglich diesen Besitzern.

Die Antwort des österreichischen Botschafters Fürsten Radolins an den französischen Minister des Außenwesens Rouvier vom 8. Juli: "Der Ministerpräsident! Da die Regierung der Republik die von dem Sultan von Marocco vorgelegten Konferenz annimmt, bat die kaiserliche Regierung mich beauftragt, Ihnen die folgenden Erklärungen zu verfassen, monsieur Sie auf der Konferenz keine Ziele verfolgen wird, welche die berechtigten Interessen Frankreichs in diesem Lande in Frage stellen, aber im Widerstreit stehen mit den Rechten Frankreichs, die sich auf seinen Verbündeten (oder Arrangements) richten und in Einstellung mit den folgenden Grundsätzen befinden: Souveränität und Unabhängigkeit des Sultanats, Integrität seines Reiches, wirtschaftliche Freiheit ohne jede Unfreiheit, Rücksicht von politischen und finanziellen Reformen, deren Einführung für diese Zeit auf Grund einer internationalen Vereinbarung gezeigt werden soll. Ansetzung der Sache, die für Frankreich in Marocco geschaffen wird durch die lang ausgedehnte Grenzeröffnung zwischen Algerien und dem österreichischen Reich, durch die sie hieraus für die beiden Nachbarländer ergebenden eigenartigen Besitzungen, sowie durch die Namens des Auftrages führen, wo sie können, aber, wie er dort steht und unverträglich diesen Besitzern.

Uezeigen-Preis
die 6gepaßte Betriebe 25.
Familien-
und Stellen-Anzeigen 20.
Kleinste Kleinanzeigen, Schätzchenanzeigen unter
Legi oder zu bezeichneter Stelle nach Lauf.
Die 4gepaßte Kleinanzeigen 75.
Kleinanzeigen für Uezeigen:
Übers-Redakteur, vermittelnd 10.
Werben-Redakteur, vermittelnd 6.
Uezeigen sind jetzt an die Zeitungen zu richten.
Extra-Verlagen (nur an die Marocco-
Ausgabe) nach beobachteter Benutzung.
Die Uezeigen
1. monatlich unterschriebene präzisesten von
10 bis 12 abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von G. Voigt in Leipzig
Gedr. Dr. G. R. & W. Röhrsdörff.
Grußgedeck: Dr. Victor Röhrsdörff.

99. Jahrgang.

beren Einführung für kurz Zeit auf Grund einer internationales Vereinbarung gezeigt werden soll, Ansetzung der Sache, die für Frankreich in Marocco geschaffen wird durch die lang ausgedehnte Grenzeröffnung zwischen Algerien und dem österreichischen Reich, durch die sie hieraus für die beiden Nachbarländer ergebenden eigenartigen Besitzungen, sowie durch die Namens des Auftrages führen, wo sie können, aber, wie er dort steht und unverträglich diesen Besitzern.

Die gemeinsame Erklärung des Fürsten Radolin und des Ministerpräsidenten vom 8. Juli: "Die deutsche Regierung und die Regierung der Republik können überzeugt: 1) gleichzeitig ihre zur Zeit in der österreichischen Gesandtschaft nach Tanger gerückt zu berufen, sobald die Konferenz zusammengetreten sein wird; 2) dem Sultan von Marocco gemeinsamlich durch ihre Vertreter Ratschläge ertheilen zu lassen zur Feststellung des von uns zur Konferenz vorzuschlagenden Programms auf den Grundlagen, die sie in den unter dem 8. Juli zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem Präsidenten und Minister der auwärtigen Angelegenheiten ausgetauschten Schreiben angegeben sind. Paris, den 8. Juli. Radolin. Rouvier."

Die "Königliche Zeitung"

schreibt offiziell: Marokko hat die marokkanische Frage schwer auf dem politischen Leben gelegt, und es gab eine Zeit, wo man befürchtete, daß trotz des ausrichtigen Wunsches nach Frieden die Dinge einen gefährlichen Wendung nehmen würden. Dann der Krieg mit Persien, mit der von beiden beteiligten Regierungen die Frage behandelt wurde, gelang es aber, nachdem einmal die Politik Dececa's von Frankreich selbst verworfen war, alle die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich dem Wert der Einigung entgegenstellten und die in der verfehlten Lage waren, die durch das rücksichtlose Vorgehen des französischen Ministers des Auswärtigen geöffnet wurden. Wie dieser wohl sagen, daß die Krebsen der beiden Regierungen, zu einem befriedigenden Abschluß zu kommen, in beiden Ländern ans Werk kam, um die öffentliche Sicherheit und der Preise unterstellt werden, die mit verschwindenden Aufnahmen in dem Wunsche einig war, aus Marocco keine zweite spanische Kolonie zu machen zu lassen. Es gab Augenblicke, wo eine herausfordernde und anstrengende Sprache der Zeitungen die Lage wohl hätte verschärft und die Wut erheben können, aber die Presse ist sich ihrer Verantwortung durchaus bewusst, so verdient es doppelseitige Anerkennung bei den Franzosen, die sich leichter hinsetzen lassen. Es zieht bei ihnen ja auch nicht an von wachen kommenden Ermutigungen durch Elemente, die einen deutsch-französischen Streit nicht ungen genommen hätten, aber sie wollen, daß die Presse, die sie wohl darüber ab, ob an der zivilen Überlegung der Franzosen, die ihre Politik nur nach ihrem eigenen Interesse regeln wollten, die sich leichter hinsetzen lassen. Es zieht bei ihnen ja auch nicht an von wachen kommenden Ermutigungen durch Elemente, die einen deutsch-französischen Streit nicht ungen genommen hätten, aber sie wollen, daß die Presse, die sie wohl darüber ab, ob an der zivilen Überlegung der Franzosen, die ihre Politik nur nach ihrem eigenen Interesse regeln wollten, die sich leichter hinsetzen lassen. Durch die Einigung zwischen Deutschland und Frankreich ist zwar noch nicht alles erreicht, denn man wird nun noch die Konferenz selbst zu können haben, aber man darf wohl sagen, daß der schwierige und vor allem der gefährliche Teil der Arbeit erledigt ist. Von den Verhandlungen, die in Paris zwischen Herrn Radolin und dem Fürsten Radolin geführt wurden, war sowohl von deutscher wie französischer Seite, namentlich aber von letzterer wiederholt ganz besonders verschwiegen worden, daß sie sich nicht nur in formellem, sondern sogar in einem sehr freundlichen Tone abgesetzt haben. Wir nehmen an, daß die Konferenz vorbildlich sein wird für die Verhandlungen auf der Konferenz. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, wie grundlos es sei, wenn einzelne Franzosen zu befürchten wüssten, daß man sie auf die Konferenz laden wolle, um Frankreich dort wie aus einem Hinterhalt zu überfallen. Von einer solchen Politik kann und darf keine Rede sein, und man hat ganz im Gegenteil auf deutscher Seite die Wahrheit, den französischen durchaus ehrlich entgegenzutun. Nicht um Frankreich zu kündigen oder zu belästigen gehen wir auf die Konferenz, sondern mit dem besten Vorlage, die getroffene Abmachungen leicht zu halten. Nicht gegen Frankreich, sondern sowohl als irgend möglich Hand mit ihm wollen wir zusammen arbeiten, um die Verhandlungen gut und nützlich zu gestalten, möglich für Marocco und auch für Deutschland und Frankreich, die hier ein Feld für gemeinschaftliche und freundliche Arbeit haben können. Die Konferenz wird eröffnet unter durchaus günstigen Zuständen; zwei große Kulturräte haben, von fröhlichem Sinne bestellt, um dem Wege gerüstet und damit eine neue Epoche geschaffen, die nicht nur die Gezähmt benötigt, sondern bestreitend auf die Zukunft warten kann.

Gewalttaten in Russland.

Neben die Herstellung der russischen Flotte schreibt der dazu berufene Kapitän Gladys in der "Rom. Zeitung": "Es hatte den Anschein, als wenn der Schluß bei Tschitschima und der Schmiedepolzen Ergebung Redaktionen die schweren Brüderungen für die russische Flotte ein Ende genommen haben. Man hoffte, daß aus dem Rest unserer Flotte der Kern der zukünftigen Flotte gebildet werden könnte. Nun ist auch diese Flotte dahin. Die russische Flotte hat bei Odessa eine viel schwere Rücksicht als bei Tschitschima erlitten. Kleine Schiffe sind hier langsam beigebracht worden und haben die bis in ihre Grundfesten erschüttert. Der ganze Umgang dieser zerstörenden Arbeit trat mit einem Male bei Tschitschima und Odessa auf. Das ist kein Aufall, sondern von einer Hand vorbereitet; das zeigt, wie zielgerichtet der Personalbestand unserer Flotte und das um so fahrig ist, den Kern der zukünftigen Flotte zu bilden; hier muß alles umgebildet werden, denn gerade hier liegt die Ursache unserer Niederlagen. Die Vorgänge in der Schwarzen Meer sind ohne jeden Zweifel auf revolutionäre Propaganda zurückzuführen, die seit langer Zeit ernstlich betrieben

— Der in der Reichstagssessionen liegen gebliebene Entwurf, der die Reichsbank ermächtigen sollte, Banknoten aus Beträgen von 50 und 20 Mark ausgabefähiges und einzuführendes im wöchentlichen Gegenland der Vereinigungen zahlreicher Republiken zu gewähren, deren Gesamtheit zunimmt, wie bis „Anglo, überdag.“ mitteilt, vorliegen. Das Gesetz nach Artikeln von niedrigerem Betrage als 100 A über die vorhandenen Reichsbanknoten in Abhängigkeit von d. 20 und 50 A hinaus haben anzusehn und demnach den Wertgehalt gebildet die Reihen der Kaufmannschaft von Berlin, die Handelsfamilie zu Berlin, die Kauf- und Gewerbetümmer zu Regensburg, während die Handelsfamilie zu Dresden zwar gegen die geplante Anzahl von Reichsbanknoten über 20 und 50 A keine Bedenken hatte, ein Vorurteil dafür aber, jenseit ihres Bezirk in Betracht kommen könnte. Die Handelsfamilie zu Bielefeld und Düsseldorf treten daher ein, daß Reichsbanknoten nur zu 50 A neu ausgestellt und gleichzeitig die 20 A-Reichsbanknoten in 5 und 10 A-Hollernscheine umgetauscht würden. Die Handelsfamilie zu Bielefeld hält jedes Bedürfnis für Vermehrung der Neuen Scheine in Abrede.

* Berlin, den 10. Juli.
* Zur Ründigung des deutsch-spanischen Handelsab-
kommen bewirkt die „Nordt. Allg. Sta.“, nach Wegfall der
spanisch-deutschen Zuständigkeit, an denen die deutsche
Einheit teilnahm, dieke der spanische Konventionalist kein
ausreichendes Äquivalent gegenüber unserem künftigen Ver-
tragstatthe. Aufzulösen sei die Ründigung des Abkommens
notwendig, die nach der bestehenden Bereitstzung nicht vor
dem 1. Juli 1906 wirksam werden könnte. Bis dahin dürfe
das Bestandesdienst eines neuen Tarifvertrags
mit Spanien erwartet werden.

Ba der gleichen Angelegenheit veröffentlicht die Handelskammer zu Frankfurt a. M. eine ausführlich motivierte Denkschrift. Gewünscht wird schließlich eines langfristigen Tarifvertrags unter Gewährung voller Wertbeibehaltung. Erwägung ob der hohen Rollölpreise, die als Anreiz zu Verleihungen und zu einem ausgedehnten Schmuggel dieses, bei Bewilligung zugelieferter Rohölpreises, schwedischerseits Ausdruck von Rollölrestriktionen, Befreiung einer angemessenen Übergangsfrist bei Rollördiktaturen, Befreiung der Sonderförderung für Reichsbahnreisekosten, Rückvergütung des Rollés bei Ressourcenverlust. Erleichterungen für die Verwendung von Rüstern mit der Briefpost und Befreiung von fünf Monogrammpfänden. Ferner wäre Sorge zu tragen, daß die im Handelsvertrag genannten Rollöde nicht durch eine kommunale Besteuerung illustriert gemacht werden. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die spanische Regierung droht, die Sölle in größeren Umfang als bisher in Gold zu erheben, was eine Erhöhung um circa 25 Prozent bedeuten würde. Für die herkömmlichen Branchen des Exportgeschäfts werden die Wirtschaftsbehörden vorgestellt.

* Die christlichen und die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Mit der Generalversammlung der christlichen Gewerkschaft der Bergarbeiter, die am 25. und 26. Juni in Oberhausen stattgefunden hat, beschäftigt sich die "Rördt. Allgem. Blg." Angeleidet der Hoffnungen, die man seit dem Frankfurter Arbeitersongress vom Oktober 1903 auf die christlichen Gewerkschaften und ihren Gege n a y zur Sozialdemokratie gesetzt habe, sei nun die Frage aufgeworfen und von konserватiven Parteiorganen auch bejaht worden, ob es nicht einen scharf markierten Stellungswandel bedeute, wenn auf der erwähnten Generalversammlung des christlichen Bergarbeiterverbandes, der mehr als den vierten Teil der Gesamtmitgliederzahl der christlichen Gewerkschaften umfasst, der Bunt in den Satzungen gestrichen worden ist, in dem es heißt: "Durch den Eintritt in den Gewerksverein bekannt sich jeder als Gegner der sozialdemokratischen Grundätze und Bestrebungen." Dafür ist ein neuer Paragraph beschlossen worden, in dem jedem Mitgliede „Bewegungsfreiheit im politischen

"Leben" zugestanden wird. Daraufhin schreibt nun das offiziöse Blatt der Reichsregierung:

Um Seite man hinweg, dass es noch intensivere Gefühlsäußerung zeitweise herbeikommen mögen. Zumindest erlösen Anstrengung als begabte, mit gutem Material ausgerüstete, auch vortragende

Bei Bonnstadt gab am Sonnabend der Leipziger Lehrer-
gesangverein sein Sommerkonzert. Den Anfang machte Begegnung
„Werde des Friedes“, in reicher Chor, um das prächtige, deftig
gekühlte Stimmenmaterial des Vereins zu offenbaren. Eine neu
und angenehme Besonderheit war uns G. Heinz durch die
Abendblätter „Singen“. Herr Professor Hans Stöss gründ-
liche Zeitung rückte aber auch die Meisterschaft in das
vornehmlichste Blatt, hatte alle Einzelheiten der Komposition
auf das wichtigste hervorgehoben. Auch fand man
die Wiedergabe der verschiedenen Chöre eine ebenso sorgfältige als
genügt brachte, nicht um weniger bei Hochzeitsfesten hören, als
einem Schauspiel getragene Komposition „Das deutsche Kind“ und
bei Stütz lebensprächtigem „Um Klein“. Alles was einem Chor-
verein als Zugabe anzugeben ist, Meisterschaft der Intonations-
vermögen Fülle und andernfalls hoher Wohlklang der Ton-
gebana, große Rhythmis und Klangart der Tegensprachen über-
zeugte zugleich in wertvollen dorthin Einbrüden
mit H. von Oberonens „Horaz“, von der italienischen Sänger-
in der das über Einfachheit und un-
tadeliger Präzision vorgebrachten, erhebt nach der Harmonie ihres
Stils das man sich nicht zu wundern braucht, in den Reihen seiner
Mitglieder auch Komponisten zu finden. So kann diesmal großer
Ehre von Vereinsmitgliedern zu Gebote: „Der König in Böhmen“ von
F. Friedrich und „Ein Voglein liegt im Walde“ von
Ld. Hagedorn. Die fröhliche Komposition zeigt ein redliche
Gereben und ist am reizend gesungen im letzten Teile.
Vorher steht es zur Inspiration, an spezieller, die Technik
Dichtung durchdringender und charakterisierender Kraft, auch Stimmen-
füllung und demütige Klangrichtung haben anfangs einen
Spodet und Klingelnd. Der Hagedornische Chor ist abgerundete
meistlich fertiger, nur in der technischen Seite, von den Dichtern
Anne Käfer herrührend, so durchaus weiblicher Natur, doch ein
Mannenhörnchen möchte nicht das geeignete Ausdrucksmedium dafür
sein kann. Zwischen den Chormännern spielt die Kapelle der
107. Infanterie-Regiments unter Herrn Städelschmidt 24

Ein Staatsanwalt über die Censur. Dr. jur. Heinmann, Staatsanwalt in Nürnberg, früher Richter in Leipzig, hat ein Buchlein über Deutsches Theaterrecht herausgebracht (Verlag von C. H. Beck in München), in dem man eine eingehende Kritik der Censur in Deutschland findet. Besonders interessant ist das Kapitel über die Censur, in dem Heinmann zu folgerungen kommt, die für die Handhabung der Censur in unserem Lande nicht gerade günstig sind. Wir geben einiges aus dem Abschnitt wieder, der den westlichen Ländern Europas, sogar auch in England, gewidmet ist. Aufzufahrende Städte einer vortheiligen Prüfung durch Censor unterworfen, welche nicht nur einzelne Stellen zu reichen, sondern auch ganze Städte zu unterliegen befugt sind. Ebenso sind die Autoren und das Publikum in hohem Grade interessiert; was hier ist die Willkür der öffentlichen Gewalt gefährlich für

dazu bewußt geblieben ist. Allerdings hat man im Interesse des christlichen Bergarbeiterverbandes versucht, dieser Streichung eine durchaus harmlose Auslegung zu geben durch diesen Hinweis, daß der unmittelbar vorhergehende Satz: „Der Verein steht treu zu Kaiser und Reich“ die politische Gegnerhaft gegen die Sozialdemokratie bereits in sich schließe, und daß ein anderer Passus den sozialdemokratischen Klassenkampf ablehne und als Zweck des Vereins bezeichne „die Andacht und Erhaltung einer friedlichen Uebereinkunft zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern“. Man wird durch diesen wahrenswerten Hinweis doch daß Bedenken nicht völlig beseitigt fühlen können, welchen anderem Sinn denn die Streichung des obenerwähnten Satzes hat haben sollen, als den, Schwierigkeiten für ein Zusammengehen des christlichen Bergarbeiterverbandes mit der Sozialdemokratie, wenn auch nicht auf politischen, so doch auf gesellschaftlichem Boden aus dem Weg zu räumen. Ist nun so der Charakter des christlichen Bergarbeiterverbandes als einer die Sozialdemokratie politisch bekämpfenden Organisation durch den erwähnten Be- schluß zweifellos abgedimmt worden, so hat der Verband seinerseits in wirtschaftlicher Hinsicht eine so scharfe Kampfstellung gegen das Unternehmertum, ja auch zum Teil gegen Akteure der Gesetzgebung eingenommen, daß damit das Prinzip einer nationalen, dem grundsätzlichen Klassenkampf ablehnenden Arbeiterbewegung in der Tat nicht mehr leicht in Erscheinung gebracht werden kann... Der Gegenseitig zwischen

* Die „Konstanzer Zusammenkunft der internationalen Sozialdemokratie“. Wie mehrfach gemeldet worden war, war für den Sonntag in Konstanz eine „Zusammenkunft der internationalen Sozialdemokratie“, eine alljährlich wiederkehrende Veranstaltung nicht mehr neuen Datums, anberaumt. Es waren seit längerer Zeit dafür Ansprachen des Abgeordneten Caprini-Rom, des Dr. Adler-Wien, des Nationalrats Greulich-Zürich und des deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel öffentlich angekündigt. Nach den Berichten der „Frankf. Rtg.“ fanden die Gäste mit drei Extrabussen und sieben Extrajügen aus allen Richtungen, bis von Fersheim, Annaburg und aus der Renthalde, ein. Am Sonnabend erging ein Regimentsbefehl, daß von Samstag Abend 6 Uhr bis Dienstag früh 6 Uhr kein Soldat in die die rheinischen Stadtteile dürfe. Auf der Rheinbrücke und bei der Höhe am Pulverturm stand ein Doppelposten. Mehrere Kompanien hatten Dienst. Das Abstimmen von Ziedern jeglicher Art während des Festlauges war verboten, ebenso das Tragen anarchistischer Fahnen. Die Grenzübergänge waren besetzt. Caprini kam nicht wegen eines Nebenverbotes. Todeschini wollte sprechen. Das Bezirksamt fragte erst telegraphisch beim Ministerium in Karlsruhe an, ob er sprechen dürfe. In der Gesamversammlung führte Bebel etwas aus:

Es scheine, die badische Regierung bemühe Villow um seine Vorberat. Vielleicht begleitete sie auch einen Berliner Wind. Jaurès sei stets mit Ausdauer dafür eingetreten, das Frankreich Deutschlands Wünsche in Bezug auf Marokko befürw. Ein Menschenfreund, der erste Vertreter des französischen Sozialismus, erstrebe den Frieden für beide Nationen. Villow habe seine humanitäre Gesinnung dokumentiert. Wenn Villow auf die Amsterdamer Vorlommisse hinweise, so sei zu erwarten: Was gehen den deutschen Reichskanäler die Meinungsverschiedenheiten der Sozialisten an? Das Volk sollte wie Hammelherden den Laufen und Winken einzelner folgen. Diese Seiten seien vorbei. Der Reichskanäler habe sich blamiert. Bismarck hätte diese Dummheit nie gemacht. Die ausländischen Freunde erträgten das Verbot. Die Wirkung sei aber doch stärker. Sie mühten einen schönen Begriff von der deutschen Freiheit bekommen. Nur fünf Minuten seien es noch der Schweiz, und alle könnten dort leben. Sei man sich denn in Karlsruhe nicht der Dächerlichkeit bewusst? Die schwache österreichische Regierung habe das internationale Meeting in Triest gebündelt. Deutschland fürchte sich trotz seines Militärs. Wie aus, so rufe er jetzt dem badischen Ministerium zu: „O sancta simplicitas!“ Auch die ersten Christen wurden als staatsfeindlich verfolgt, das Christentum hat trocken gesiezt, und da glaubt ein badisches Ministerium, uns zu schaden. Villow sei kein Bismarck. Wenn er einer sein wolle, so verbrenne er sich die Finger. Die Sozialdemokraten haben das Sozialgleiches ertragten und seien stark gemordet. Das sei die Folge der ökonomischen Entwicklung. Engpasse- und Rücksichtslosigkeit seien das Unglück aller beworbenen Klassen. Der Redner bespricht dann noch den Holltarif und die Bergarbeiterfrage. (Rum Schluss lärmischer Beifall.)

Grohn kündigte einen Spaziergang nach Steuslingen an, wo die Ausländer sprechen können. Dort gehelte Greulich den „Schwindenstreich“ der badiischen Regierung. Diese habe die Versicherung gefordert, doch kein Ausländer Deutschlands auswärtige Politik herübere. Er habe es verweigert. Er hätte sie nicht bestanden. Deutschlands Politik sei derart, doch man sie nur nicht verstehen. Adler-Wien flüchte aus. Bülow's Verboten sei eine europäische Plage. In Österreich sei die Sozialdemokratie allein vernünftig und anständig. Bei der Rückkehr nach Konstanz wollte Bebel, wie die „Oberrein. Korresp.“ meldet, abermals sprechen, doch wurde dies verboten, da eine neue Versammlung nicht angemeldet war.

Nachdem einmal das Auftreten der ausländischen Größen in Berlin verhindert worden ist, kann man wohl

persönliche Freiheit und für berechtigte Privatinteressen. Wenn nun auch im Interesse der Erhaltung geistiger Güter und des Anstandes und zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit eine gelegentliche Einschränkung ihrer Theatertätigkeit erforderlich und eine gewisse Vollmacht

sonnen der Auseinandersetzung zwischen den zwei Parteien. Der Genfer geschichtshistor. erscheint, so sollte doch zugleich dafür gesorgt werden, daß dieselbe nicht mißbraucht werde. Eine Schweiz — am besten vor den Leidern noch immer nicht in allen Staaten eingeführte Verordnungskommission — sollte daher jederzeit offen stehen. Wird jenseit die Genfer nicht zu großer Macht zentralisiert, so kann sie unumgänglich in unterstehender Weise durchgeführt werden. Denn welcher Genfer, gewalt in kleinen Städten, könnte die Ruhe, als Gnade aufzunehmen zu leben? Und woher sollte die Kommission kommen für die Häufigkeit der Genfer, die Stadt richtig zu bearbeiten? Auch in England trifft man sich mit der Auffassung, daß ein Staat, das in London versteckt wurde, ebenfalls aufstellbar ist, und doch wird jenseit auch in London länderliche Genfverträge vorgekommen. Hat doch ein Genfer aus religiösen Gründen die Karteikäse an die Gelehrte „West-Engl.“ gegeben, damit nicht die katholische Vorstellung von der Engeln gefährdet werde! In Preußen existiert vielleicht ein altes Verbot, die Person Theophil

überhaupt und die Vision eines preußischen Herrschers ohne bedrohende Erwähnung des lebenden Menschen auf die Bühne zu bringen. Das letztere dürfte entschieden verfehlt sein, denn der Poet wie der Historiker sind die modernen Rücken der Zeiten. Auch das erwähnte erscheint etwas zu weitgehend, voran gelegt, doch die Section Christi vom Dichter wie vom Schriftsteller wirklich offen gestellt wird. Niemand wird nun Beispiel an dem Oberamtmannen Bernstorff nehmen. Die Scenen des Wohlensklügigen und Süßlichen beweisen also nicht unerträglich gelogen, aber sie rufen innerlich begeistert, und es kann Muß geboten werden. Wie die Gesellschaftsrede aus hochludigen Männerm gebildet, die Verhältnisse haben für die Freiheit der Literatur, und die durch ihre Verhältnisse zugleich eine Orientierung geben, daß sie ihre Vollmacht nicht zur Unterdrückung und Schikanen missbrauchen; wird jenseit einer Rechtsbelehrwerke ermöglicht und erlaubt die Person in der zweiten Partie follogial und zugleich einheitlich für größere Ausblicke — einer von der Weise des preußischen Geistlichen und der drei überlängten deutschen Königeiche — organisiert, so werden die Konsulten widerstreitender Rechte und Interessen abweichen und, wenn sie dennoch auftreten, leichter zu beben sein. Schon der Umstand, daß lebt in Mittelstädten ein literarisch und zugleich juristisch gebildeter Señor Jetten aufzutreten ist, führt zu der Bedrohung, die Person dächer zu centralisieren. Man darf sich jedoch darüber nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, das allerdings lokale Rücksichten von einer Personale nicht leicht zu übersehen sind. Auch der Umstand, daß dieselbe Person in verschiedenen Bildungs- und Kulturstätten sehr verschiedene Anfassungen hat, muß berücksichtigt werden. Ganz dieselbe Persönlichkeit, die etwa vor der Haftstellung eines feuerwilligen Sittenkramers mit moralischer Entrüstung vorläuft, wird vielleicht wenige Jahre später daselbe Werk nach gründlicheren überorthodoxen Studien, bei nachlebender Menschheitsentwickelung mit einem durchaus neuen klassischen Benehmen wiedersehen.

† Ein neues Napoleontäfelchen. Die Zahl der französischen Theatertische, die Napoleon I. zum Hellen haben, ist wohlgleich nicht klein. Während aber die meisten Napoleontische die Figur des großen Kriegers auf die Bühne bringen, hat das Pariser Theater der Voie-Saint-Martin eine Gruppe: „Zu Hellen Napoleons III.“ erworben.

3 Das Wochenblatt der deutschen Medizinerkraft, das die Gesellschaft für Verbreitung von Selbstbildung in Berlin offiziell herausgibt, ist jeden in XV. Ausgabe erschienen und enthält die Fortsetzungsanzeigen von 161 Redactoren und Beiträgern.

die nach geographischen Bezirken geordnet und außerdem nach den verschiedenen Arten von Vorträgen (Demonstrations- und Experimental-Vorträge, Replikationen u. s. w.) gruppiert sind. Das Abrechnungsbuch ist für alle Bereiche, die öffentliche Vorträge veranstalten, ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die kurze vorgelesene Vorlesungsschrift und Vortragsstift, die nach dem Urteil der kompetenten Bezeichnungsstelle für ihre Tätigkeit benötigt werden. Die Gesellschaft führt außerdem einen Redner- und Vortragsschreib, der billige und dequate Ausbildung für Vortragsschriften ermöglicht und die Kosten für die Veranstaltung von Vorträgen wesentlich ermäßigt. Das öffentliche Begegnungswesen, das in einer von der Gesellschaft herausgegebenen und für 80 % abzuerlegendem Schrift beherrscht ist, hat in Deutschland in den letzten Jahren nicht nur an Umfang gewonnen, sondern auch in bezug auf den inneren Wert der Vorträge. Ausgezeichnete Gelehrte widmen sich heute dichten Zweige der Hochbildung mit besonderem Elfer, und an Stelle eines seiner zuverlässigen und anerkannten Vorträger führt Vortragsstift, die ein wissenschaftliches Gebiet eingehender behandeln, immer

ag. Das Ende einer deutschen Bühnenkünstlerin. Eine trübe Wirkung hat in Amerika die Baufabrik einer deutschen Bühnenkünstlerin gefunden. Henriette Rossi, die in der letzten Saison am Deutschen Theater in Cincinnati als Soubrette engagiert war, ist in Grand Rapids gestorben. Sie erkrankte mitten in der Saison am Magenkrebs und hat nachdem lange im deutschen Hospital gelebt, die Künstlerin wurde 1874 in Berlin geboren und in der Volksschule der Stadt Oper ausgebildet; sie trat in das Volkstheater ein und stand später Engagements auf ersten Solodnerien in Dresden. Dort wurde durch Aufsatz ihrer Stimme entdeckt. Hier Rossi sang dann die Geisla in der gleichnamigen Operette und wieso mit großem Erfolge in Riga und Petersburg bis sie an das Carl Schulte-Theater in Hamburg kam. Von dem

V. 8. Neben die Kunsthalle von G. B. Ford wird aus geschildet: Zwei Ausstellungsorte und es, die gegenüberliegend das Interesse der Besucher, der mit so seinem künstlerischen Gefühl gefestigte neuen Ausstellungsbau C. W. Beck, hier, in Aufspruch nehmen. Es sind die vorzülichen Berliner Verleihstättungen in George de Beismars Riegerbüchse von Max Klinger und die Reproduktion der Bilder des für unsere Baudenkämler bestimmten Johann Sebastian Bachdenkmal von Professor Carl Seffner. Neben die Werke steht ja an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet werden. Neben die Riegerbüchse gezeigt werden der Ausstellung der Originale in Marmor in mehreren sieben Ausstellorten und überall.

worin einigermaßen steht, ist mir längst zu den gewohntesten und liebsten Werken seiner Werke in Stoffs oder Bronze bestimmt für unseres Wissens Gesichter lebt. Außerdem, die Rehaillustromäden, die sich in der letzten Zeit so sehr bewirkt hat, wird bei denartigen Verhüllungen in Auswendung gebracht. Diese Maschine arbeitet sicher. Aber wenn sie außerdem noch von hässlicher Seite her bemacht und gefiebert wird, wie es hier ja der Fall ist, so kann man von einer das Original in erschöpfendster Weise widergebender Darstellung nichts übrig lassen. Solche Werke, die möglichst wie die Hochbüste sind in zwei verschiedenen Größen hergestellt werden.

verstehen, daß die badische Regierung sich den preußischen Präzedenzfall zum Vorbild genommen hat. Sei es auch nur, um das vorliegende Auspielen eines Bundesstaates gegen den anderen zu verhindern.

* Die Freikirchliche Volkspartei für Südwürttemberg hielt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Kuntz am Sonntag in Stuttgart u. W. eine Sitzung ab. Zahlreiche Vertreter waren aus Hohenlohe, Baden, der Pfalz und Württemberg eingetroffen. Vorsitzender Dr. Müller-Wiesinger referierte über die Stellung des Partei zu den anderen liberalen Parteien. Nach eingehender Debatte wurde folgender Antrag des Referenten als Resolution angenommen: Der Parteitag hält an der Wahrung der politischen Selbständigkeit der Partei (nach Weisung der im gleichen Programm aufgeführten katholischen) fest. Er erachtet jedoch die große Bedeutung der Verfehlungen, den Einfluss des Liberalismus durch nachdrückliche Zusammenfassung der wichtigsten liberalen Elemente im Range zu erkennen. Er zieht im Hinblick auf die in diesen Verfehlungen zu Tage tretende Stimmung weiter liberaler Kreise an den Zentralausschuß und den geschäftsführenden Ausschuß der Partei an, um über gemeinsame Vorgaben bei wichtigen politischen Fragen, vor allem bei den Wahlen, eine Vereinigung herbeizuführen und die in der Presse und sonstwo auftretenden Loyalitäts- und persönlichen Differenzen zu befehligen. Dem Parteitag ist bei seinem nächsten Zusammentreffen über die in dieser Richtung gezeichnete Schrift zu schicken.

* Die ultramontane Antisozialen gegen die Protestantinnen nimmt in Nürnberg wahrhaft bedeutsame Formen an. In dem Institut der Englischen Fräulein, das von katholischen, protestantischen und jüdischen Mädchen besucht wird, wurde von Kaplan Steets unter die katholischen Schulmädchen eine Broschüre „Der Danachkatholik“ verteilt. Die Broschüre trägt die Überschrift: „Die wichtigsten Unterscheidungszeichen, das heißt, Differenzen, durch welche sich die Katholiken und Protestanten von einander unterscheiden“, bezeichnet sich auf dem Titelblatt als: „Eine Zeitschrift zum Katholizismus“ und ist in Paderborn „mit bischöflicher Approbation und Genehmigung der Oberkonsistorie“ in der Bonifacius-Druckerei gedruckt und verlegt. In der Einleitung wird mitgeteilt, daß die Protestantinnen, die am liebsten sich „Protestantin“ nennen, keine gemeinsame Kirche wie die Katholiken bilden, sondern in mehr als 250 Gilden gespalten sind. In einem Anhang wird der „Angels.“ Abendgottes“ zugelebt das Kapitel der gemischten Ehen besprochen, und die Broschüre schließt mit folgenden Worten:

„Wie die Eben, so sind natürlich auch die Bekanntschaften mit Abertausenden freien verboten. Eine solche anzutreffen, ist ein tödliches. Es gibt allerdings eingelassene, von der kirchlichen Gelehrten genau bezeichnete Fälle, in denen eine legitime Bekanntschaft erlaubt ist. Diese Fälle liegen selten vor und sind den Reinen in der Regel unbekannt. Deshalb wäre es gewollt, eine Bekanntschaft mit einem Abertausenden anzutreffen, ohne vorher den Weihbischof die Sache vorgelegt und dessen Urteil geholt zu haben.“

So beweisen, daß auch in der Brüderlichkeit die im Druck hervorgehobenen Worte gesperrt gedruckt sind.

* Hamburg, 9. Juli. Die sozialdemokratische Partei leistete vor Hamburg-Altona eine Wahlversammlung auf der Börse für 10.000 A. für die russischen Revolutionäre.

* Aus Baden verlautet, daß auch dort in nächster Zeit die Gleichberechtigung sämlicher neuangestafften Mittelschulen ausgesprochen werden soll.

* Aus Augsburg wird ein bemerkenswerter Vorgang berichtet. Den August, R. M. zufolge haben die Angehörigen des dortigen Domkapitels vereinbart, angehört des ultrasozialar-sozialdemokratischen Wettbewerbs nicht an den Landtagsschlachten zu beteiligen.

* München, 8. Juli. Der Minister des Innern hat für Bayern einen Landesinspektor für Weinbau mit Sitz in Neu-Ulm a. d. Donau an. Ein Inspektor besteht in der obigen Behörde August Herr in Eichstätt (Mittelfranken).

Flotte.

* Admirale und Vizeadmirale. Durch die neuesten Veränderungen in den höchsten Kommandostellen der Marine hat sich zum ersten Male zwischen einer eigenständige Vertheilung ergeben, als wir mehr Admirale als Vizeadmirale haben. Wir haben jetzt 1 Generaladmiral (Generalstabschef), 6 Admirale (General-Infanterie, 5 General-Admiral und 1 Kontinentalkapitän). Das Boot der letzten dient sich in wenigen Wochen wohl noch um 5 vermehren, da jetzt mehrere Kapitäne z. S. Stellungen bekleiden, die eigentlich von Kapitänen besetzt werden sollten. Ein Einschluß der Konteradmirale zu Vizeadmiralen ist bestimmt nicht zu erwarten. Da der Marinestab bei der Hochschule in Kiel, Kapitän z. S. Coopet, demokratisch zum Kontinentalkapitän aufsteigt, so wird der bis jetzt noch nicht vorgenommene Aufstieg dieser beiden Kapitäne ebenfalls bestimmt sein. Der Marinestab bei der Hochschule in Paris (Séguin zu dieser Stunde entzogen) ist. Der Marinestab bei der Hochschule in Tokio (Konteradmiral Tsuchiya) soll, wie es heißt, demokratisch in die Admiralität zurückkehren. (Aut.-Bsp.)

* Mangel an amerikanischen Marine-Jugendlichen. Der Chef der amerikanischen Marine-Jugendabteilung macht in seinem Jahresbericht darauf aufmerksam, daß die Zahl der leichtig für den Jugendstabschef bestimmten Offiziere bei weitem nicht ausreicht, die Bedürfnisse der Flotte zu befriedigen. Durch die Bekämpfung, daß die Offiziere vom Regimentsstab anzuwählen in Ingenieurabteilungen nur nach dem Zweck benutzt werden dürfen, ist der Mangel an leidenden Jugendlichen für die großen Schiffe noch empfindlicher geworden. So fehlen zur Zeit für 2 große Schiffe die leidenden Jugendlichen, und bei 6 kleinen Schiffen und Fahrzeugen statt des Jugendstabschefen lediglich in den Händen von jüngeren Offizieren und Wachoffizieren. Um den Mangel abzuhelfen, soll das englische System der Leitungsschule für Offiziere und Ingenieure nach gemeinsamer Ausbildung auf der Marineschule eingeführt und ähnlich eine bestimmte Anzahl von Schülern für die Jugendstabschefen bestimmt werden. Ferner soll nun der Anfang zur Nachschulungsoffiziere dadurch erfolgen, daß man ihnen den allgemeinen Offiziersgrad erhält.

Husland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die einzige Armee, aus einem öffentlichen Wiener Telegrammat der Wissenschaftler gefüllt sich aus und füllt in Wien ein und macht den Preiswerten eines Briefs. Es beschäftigte nachmittags noch fast vierzehn Stunden. Es bestandte dem Kaiser in Hof über die Verhandlungen mit der Russland und über die allgemeine politische Lage. Das Ergebnis war, daß 16 zur Beendigung des Kommandantenhaltes des Russen keine entscheidenden Schritte in der ungarnischen Armee unternommen werden. — Ein angemessener Platz werden, der Kommandant habe die Kommandanten des Klagenburger Infanterie-Regiments Nr. 88 und des Siedl.-Ungarischer Infanterie-Regiments Nr. 88 auf weiterem Wege besetzten, eine strenge Unterjagd unter der Mannschaft einzulegen, die organisch aufzurichten Schriften unter den Soldaten verordnet sein sollen. Ein Zusammenspiel damit erfordert das Blatt, daß höchst drei Batterien eines siebenbürgischen Regiments des Oberstamme verweigern würden, indem sie entlasten, daß sie auf das deutsche Kommando nicht mehr hören. Die Auskunftung der Truppen sei dann endgültig.

Frankreich.

* Die Freikirchliche. Aus Paris meldet man der R. Dr. Dr., daß die letzte Verhandlung vor dem Konsulatshof kaum vor Auswärts stattfinden wird. Die Verhandlung ergibt sich aus den angebrachten Umlagen des Unterhauptmanns, welcher zwischen dem Koch der einen Unterhaltung der Schlossmutter, das Konsulatshof überschreitet, und dann aus den geistlichen Schreinern, die der Konsulatshof besuchte. Die Beurteilung des Referenten bezogen. Wie der Präsident einen Referenten bestimmen konnte, haben mehrere der Beträger kommen können. Sie sind vermutlich alle in den Glämmen umgekommen.

Er arbeitete viele Monate an diesem Bericht, so wurde er von einer Bannenstrafe bestraft, an deren Folgen er heute noch leidet. In seiner Stadt wurde der Rat Morat mit dem Referenten bestimmt. Alfred Dreyfus will in der Nähe von Paris, in Lyon, um seine Gewissheit zu pflegen, welche sich während der Winter sehr verbessert hat. Welche Wahrheit der Referent teilen und welche Einschätzung der Konsulatshof nach Ausführung des Berichts bestimmt. Das Automobil unternahm eine Probefahrt. Durch Verfolgen der Bremsen wurde der Asphalt herbeigeführt. — Markgraf Alexander Pallavicini, der zu dem Grafen Beaufort-Kemner delegiert war, ist auf der Rückfahrt von Clermont-Ferrand nach Wien in der Nähe von St. Etienne mit seinem 25 HP. Mercedes schwer verunfallt. In dem Wagen befanden sich außer ihm seine Gemahlin und eine Tochter, beide tot sowie der Chauffeur. Der Asphalt ist wahrscheinlich an einer Kurve durch einen Zusammenstoß mit einem fremden Gefährt entstanden. Der Wagen erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Bruch und eine Wunde am Kopf. Professor Hohenegger aus Wien wurde durch „G. T.“ aufgezögert nach St. Etienne gerufen. Der Zustand des Wagens ist bedenklich.

Spanien.

* Nachgiebigkeit des Finanzministers. Aus Madrid wird der „Bo. Bsp.“ berichtet: Der Finanzminister hat in der Frage der Genehmigung eines außerordentlichen Kredits von 10 Millionen Pesetas für öffentliche Güter in den vom Bürger befreiten Andalusien zugesagt. Die Soziale einer Ministerpräsident ist kaum möglich. Der Kredit wird wahrscheinlich eine Befreiung des Dreyfus unmittelbar durch den Konsulatshof ermöglichen, was das oberste Tribunal des Reichs bestimmt.

* Die ultramontane Antisozialen gegen die Protestantinnen

kommt die Nachfrage: Zwischen Allemühl und Schönbrunn steht ein Automobil ab. Der Wagen wurde zerstört. Der Wagenbaumeister Schmidler erlitt einen Koppen-Schädelbruch, so daß die Schirmmasse herausstrotzt. Das Automobil unternahm eine Probefahrt. Durch Verfolgen der Bremsen wurde der Asphalt herbeigeführt. — Markgraf Alexander Pallavicini, der zu dem Grafen Beaufort-Kemner delegiert war, ist auf der Rückfahrt von Clermont-Ferrand nach Wien in der Nähe von St. Etienne mit seinem 25 HP. Mercedes schwer verunfallt. In dem Wagen befanden sich außer ihm seine Gemahlin und eine Tochter, beide tot sowie der Chauffeur. Der Asphalt ist wahrscheinlich an einer Kurve durch einen Zusammenstoß mit einem fremden Gefährt entstanden. Der Wagen erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Bruch und eine Wunde am Kopf. Professor Hohenegger aus Wien wurde durch „G. T.“ aufgezögert nach St. Etienne gerufen. Der Zustand des Wagens ist bedenklich.

Den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland in der Marokkoangelegenheit ergeben hat.

Gräfin-Mutter Caroline von Lippe-Detmold †.
* Detmold, 10. Juli. (Eigene Meldung.) Die Gräfin-Mutter Caroline von Lippe-Detmold ist gestorben.

Gräfin Caroline Friederike Friederike geborene Gräfin von Westphalen war die Witwe des am 9. Juni 1842 geborenen, am 29. September 1904 zu Schloss Lippoldsberg verstorbenen Grafen Ernst zu Lippe-Detmold. Sie ist die Mutter des jungen Regenten des Fürstentums Lippe, dem am 10. Mai 1871 geborenen Grafen Leopold zu Lippe-Detmold.

Zum Prozeß wegen der „Diesseits-Drohung.“

* Detmold, 10. Juli. (Eigene Meldung.) Im Lipperischen Senatsgerichtsprozeß wegen Veröffentlichung der Thronfolgerberichte wurde heute Verhandlungstermin auf den 26. Juli anberaumt. Es sind weitere Zeugen geladen, darunter Staatsminister General und der Rechtsrat der Landesregierung. Stärke der die bekannte „Diesseits-Drohung“ geschreibt veröffentlicht hat. Das Gericht hat die Auflösung des gekündigten Thronfolgerreites in der Verhandlung befehlten und dazu zwei Tage in Aussicht genommen.

Blutatt in Mex.

* Mex., 10. Juli. (Eigene Meldung.) Heute nachmittag brang der Arbeiter Rangler in die Wohnung seines Schwiegervaters des Schuhmachers Karow, ein und erschoss ihn. Nach gut dem Schuhmacher Bett, der verdeckt war, um ihn zu beschützen, schockte Rangler ihn mit seinem Stock, so daß er selbst starb. Die Frau und die Schwiegertochter flüchteten, die Tochter ebenfalls geschossen und schwere Verletzungen erlitten. Der Mörder ebenfalls geschossen und starb selbst. Der Verdächtige stand nach Mexiko in Flucht.

Von der meuternden Flotte.

* Schleswig, 10. Juli. (Eigene Meldung.) Die Nacht über den 9. und 10. Juli erlitt die Flotte der Kaiserin und des Kaiserlichen Kindes auf dem See gegen.

Lezte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Die Reise des Kaisers und der Kaiserin.

* Stockholm, 10. Juli. Der König und der Kronprinz werden am Sonnabend mittels Sonderzuges nach Geflekt reisen und ab Bord der Königsyacht „Drott“ auf das Geflekt hinausfahren, wo mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, der an diesem Tage auf der „Drott“ unter „Drott“ ist“ auf dem Geflekt erwartet wird.

* Viborg, 10. Juli. Die „Drott“ kehrte vom Vorabend von Kopenhagen zurück, begleitet vom Kreuzer „Berlin“ und dem Depeschenboot „Steiger“, das zwischen Viborg und nach Viborg in See gegangen.

* Stockholm, 10. Juli. (Eigene Meldung.) Die Nacht über den 9. und 10. Juli erlitt die Flotte der Kaiserin und des Kaiserlichen Kindes auf dem See gegen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlinische.

* Berlin, 10. Juli. Das Telegramm aus Windhoek meldet: Im Gefecht bei Keiborou am 28. Juli gefallen: Peter Paul von Ende, geboren 15. August 1881 zu Welling, früher Kavallerieoffizier R. 6. Regiments. Vermisst: Peter Paul von Ende, geboren 4. Februar 1886 zu Wellingen, früher Dragonerregiment R. 16. Ich war, Knochenhauer in den unteren Oberländer, Kreisfischbach in den Höhen, Oberländer, die Schule, Dienstleistung in den rechten Oberländern; Gouverneur Adolf Baedt, geboren 2. August 1879 zu Würzburg, früher Regimentskommandant Alsfeldenburg, leidet in die Linie große Verletzung, in Halt nehmen zu müssen glaubte, hat man die jetzt auf seine Anfrage, ob sie an ihrer Erholung noch einen Seeboot reisen dürfte, in entgegenkommender Weise gestattet, zu reisen, wohin sie wollte. Fräulein Wilhelma ist denn auch bereits nach einem Seeboot abgedampft. Auch der Beauftragungsprozeß der Familienmitglieder Wilhelma gegen die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, der sich auf einen Brief der Prinzessin stützt, dürfte, nachdem auf dem Beauftragungswege die Abweisung der Flotte eine Korrektur erfahren, in Kiel zur Verhandlung gelangen. Die beiden Wilhelma-Brüder, von denen der erste in Berlin, der letztere in Kiel sich abwiesen, sind unter den Konsuln von Seeburg und dem Kreisfischbach in den unteren Oberländern teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen Deutschland und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des Sultans, die Selbständigkeit Marokkos, die vertragliche Freiheit, ohne jede Unabhängigkeit, Verpflichtung der Flotte, die für Frankreich in Marokko geschaffen wird, um Antideutschland erlöst sich Frankreich bestimmt, an der Koalition teilzunehmen. Das Einverständnis zwischen England und Frankreich ist damit bereitgestellt und die wünschenswerte Verständigung zwischen beiden Ländern erreicht. Die Abmachungen zwischen England und Frankreich, die Selbständigkeit des

Heute **Dienstag**, den 11. Juli a. c., abends 5 Uhr eröffnet die Firma **F. E. Krüger** ihre neue **Niederlage** (bisher Hainstraße 22) in **Hainstraße Nr. 26**. Anlässlich dieser Verlegung erhält jeder Käufer in obigem neuen Geschäft bei Einkauf von 1 Pfund **Theebutter F. E. K.** oder $\frac{1}{2}$ Pfund Butterersatz Spezialmarke „**Pfirsich**“, feinste Sahnen-Margarine, ein Extra-Geschenk **gratis**.

Jetzt muss man Schweizerkäse essen!



dito ff. saftig à Pfund **80** Pfg.

Extra saftig und vorzüglich in der Kochung à Pfund **95** Pfg.

Echt Emmenthaler in bekannter Güte.

Ganz besonders mache ich auf meine Spezialmarke Margarine

Pfirsich

gesetzlich geschützt
aufmerksam, dieselbe ersetzt beste Butter

Margarine per Pfund von **50** Pfg. an.

Feine Natur-Tafel-

Butter

à Pfund **118** Pfg.

dito hochfein à „ **125** Pfg.

das Feinste was es gibt à Pfund **130** Pfg.

$\frac{1}{2}$ Pfund Stück **65** Pfg.



Frische Molkereibutter $\frac{1}{2}$ Pf. Stück v. **60** Pfg. an.

„**Nizza**“ feinst. Tafelöl $\frac{1}{2}$ Pf. Flasche **40** Pfg.
 $\frac{1}{4}$ Pf. Flasche **20** Pfg.

ist besser als Olivenöl und wird nur in neuen Flaschen, welche nicht berechnet werden, abgegeben: vorzüglich für Salate, Mayonnaisen und zu allen Rübenzwecken.

Zur Beachtung Nizza-Oel ist kein Olivenöl, sondern Harrachid-Oel.

ferner empfiehlt für die heiße Jahreszeit

Himbeer- und Citronensaft

à Flasche 20, 40 u. 70 Pfg. — à Flasche 25 u. 50 Pfg.

BON

1 Fl. Nizza-Oel
oder 1 Fl. Himbeersaft

erhält der Ueberbringer dieses Bonns in meinem Hauptgeschäft und den Niederlagen bei Einkauf von $\frac{1}{2}$ Pf. meiner vorzüglichen Margarine Spezialmarke „**Pfirsich**“ gratis als Beipad.

Gültig bis 30. Juli 1905.

F. E. Krüger.

U. Staubach,
Rath. Markt, Schloßstraße,
zu der Sächsischen Straße.

C. Weißbach,
Rath. Markt, Schloßstraße.

Gelehrtenbergen,
Rath. Gelehrtenstraße 20.

E. Wiegert,
Rath. Gelehrtenstraße 20.

PLAUMER,
Rath. Gelehrtenstraße 20.

om Gitter, Rath. Gelehrtenstraße 20/40.

Leipzigerstrasse, Rath. Gelehrtenstraße 12.

S. Schröder,
Rath. Gelehrtenstraße 51.

E. Reinhart,
Rath. Gelehrtenstraße 62.

Gelehrtenstrasse,
Rath. Gelehrtenstraße 12.

1. Beilage
Dienstag, 11. Juli 1905.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung,

des Amtsgerichts.

Bei der jetzt beginnenden Sessione machen wir zu Verhölung den Ratsfällen die Räder von Erbauungen auf die nachstehenden Urteilserhaltungsgerichten der land- und forstwirtschaftlichen Bezirksgerichte für das Königreich Sachsen aufmerksam:
Leipzig, am 4. Juli 1905. Der Rat der Stadt Leipzig.
Ib 8284. Dr. Leibnitz. Prok.

III. 7 der Urteilserhaltungsgerichten.

Rechtzeitige Leitern müssen den Besitzerschaften des Verhöldens entsprechend eingerichtet bzw. mit eisernen Spulen verkleidet sein, das sie nicht abgleiten oder abrutschen können, längere Leitern mit Gegenstücken gehalten werden.

Der Inhaber des Firms Karl Donath hier, Herr Karl Donath in Leipzig-Gutries, Querstraße 7 wohnt, berüchtigt, im der Präsidentur seiner Reichsgerichtsbarkeit im Gewinde des Herrn D. Jannas zu Leipzig-Gutries, Querstraße 7 (Gewerbeamt Nr. 211, Gewerbe-Nr. 286 und Sturz-Nr. 186) eine Saugungs-Kratzlage zu Prospekt- und Verkaufszwecken aufzuhalten und in Betrieb zu haben.

Dies wird mit dem Beurtheilen belant erachtet, daß einzige Erkenntnisse gegen diese Gedanken, die nicht auf reizvollste Weise liegen, bei denen Berücksichtigung derartigen Antrittes zu leisten scheinen. Die Berücksichtigung derartigen Antrittes ist erachtet, daß die auf die Kratzlage bezüglichen Beschwerden ausliegen, anzurechnen sind.

Leipzig, am 10. Juli 1905.
Der Rat der Stadt Leipzig, Gewerbeamt.
VI. 3840. Dr. Wiedemann. Prok.

Bekanntmachung.

Von 12. Juli 1905, vormittags von 9 Uhr an sollen im Hofe des Gewerbeamtes Brühl 57
verschiedene Löcher, Risse, Löcher, Steildurchbrüche, Hause, Räume und Wandschäden usw. us. öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 10. Juli 1905. Das Amtmann.
Dr. Weber.

Sontaus, 16. Juli, versteigt Sonderung von Leipzig, Bergbau- und Werken nach Dresden und Schandau und zurück zu Dresden zurück, zu einigen Punkten: ab Leipzig Br. St. 4,40 vorm., in Dresden Brühl 7,42, in Schandau 9,25 vorm. — Nachdruck zu Dresden Brühl 11,00 nach. Transportverlauf mit am 16. Juli abends 7 Uhr geschlossen.

Müller legt die Anträge auf den Stallungen, 2012
Sgl. Gewerbeamt der Sächs. Staatsbahnen.

Öffentliche Zustellung.

Der Kaufmann August Kießler in Leipzig, versteigert durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Weiß in Leipzig, liegt im Geschäftsbüro gegen den Mittelgebäuden d. s. Grundherr, wiech. in Hauptstrasse (Brühl) jetzt unbekanntes Kaufstellen aus Mehl mit den Kurznamen, den Belegungen zur Zahlung von 1284,- 4,50 q. m. nebst 6%, Mindest zins 1. Februar 1905, 10,- 4,50 q. m. Versteigerung und 4,- 4,50 q. m. Prokissen zu versteigern.

Das Richter über das Verhölden zur mündlichen Verhandlung des Richtermeisters für die Gerichtsämter und für Gerichtsämter des Königlichen Landgerichts zu Leipzig auf

den 28. August 1905, vormittags 1/10 Uhr,

mit der Aussicht, einen bei dem gerichtlichen Gericht geöffneten Urteil zu beschließen.

Zum Antheil der Mündlichen Befehlung wird dieser Richter der Städte bekannt gemacht.

Leipzig, am 4. Juli 1905.
Der Gerichtsdirektor des Königl. Landgerichts.

Familien-Nachrichten.

Ihre am 8. Juli c. vollzogene Vermählung beeinhalten sich nur hierdurch ergeben zu anzeigen.

Leipzig-
Hildesheim.

Max Seyfarth
Hedwig Seyfarth
geb. Brunner.

**Max März
Else März**
geb. Reichelt

grüßt als Vermählte.
Leipzig, Poniatowskystrasse 1,
den 9. Juli 1905.

Gott schenke uns Gott einen zweiten gesunden Sohn.

Dies zeigen darüberan an
Rechtsüberlebende C. v. m. Hellriegel
und Frau

Therese geb. Thomsen.

Firma a/c, den 8. Juli 1905.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gastabend 1/10 Uhr verschied. plötzlich und unerwartet am Gebrüderhaus mein treuer guter Gott, der Rostier

Herr Oscar Ohme,
früher Rittergut Zschortau.

Dies zeigen, mit der Bitte um stillen Teilnahme, in tieftem Schmerzen an.

Leipzig-Gohlis, den 10. Juli 1905.

Fanny Ohme geb. Bonde

nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 12. Juli Nachmittag 3 Uhr von der

Parentalhalle des Leipzig-Gohliser Friedhofs aus statt.

Wagen stehen bis 1,5 Uhr am Trauerhause, Gohlis, Pölitzstrasse 27, bereit.

Leipziger Tageblatt.

1. Seite

Seite 5.
Nr. 347. Morgen-Ausgabe.

Herr Friedensrichter Albrecht in Leipzig, Rittergasse 47, III, ist vom 13. Juli bis 17. August 1905 beurlaubt und mit dessen Vertretung.
Herr Amtsgerichtsrat Mühl, der in Leipzig-Kleinwelka, Moritzstraße 8, I. Dienstag und Freitag von 1/2 bis 1/3 Uhr nachmittags amtieret wird, ist aufgefordert worden.

Leipzig, den 15. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.

Von 12. Juli b. J. vorm. 11 Uhr sollen in 2. Johanniskirche, Recknitzstrasse 2, eine Partie seidene u. weisse Damastblätter, 4 Kartons Rosa grammatische, 1 Partie Vorhänge u. Türen, 18 Bände Meyers Lexikon, 1 Taschenbuch, 1 Helm, 2 Hüte, 1 Schreibpult, 1 Bierservice u. s. s. gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, den 10. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III A.

Bersteigerung.



Endlich Wasser!

Wasserversorgung

ohne Hochreservoir mit Luftdruck für Hand- oder Maschinenantrieb der Wasserpumpe für Landhäuser, Villen, Sanatorien, Fabriken, Guts-wirtschaften etc.

Stets frisches Wasser unter Druck bis zu 100 m Höhe.

Wichtig für Feuergefahr, Gartenberieselung etc.

Für kleine Wassermengen sowohl als auch für mehrere 100 cbm täglich Verbrauch mit grossem Erfolge eingerichtet.

Man verlange Prospekte und Referenzenliste.

Ausgestellt auf der Warendienststellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München vom 29. Juni bis 4. Juli u. c.

H. Hammelrath & Co., G. m. b. H.
CÖLN-LINDENTHAL.

Spezialität:
Gesundheitstechnische Wasseranlagen.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 1. Beilage.

Industrie-Areal

mit Wasser- u. Bahnanchluss zu verkauf. od. zu verpacht.

Elektrische Anlage zur Stromlieferung zur Verfügung. Weitere elektrische Betriebsstoffe wird auf Wunsch sehr billig abgegeben. Grundwasser reichlich. Kosten billig. Arbeitsverhältnisse gut. Ges. Anfragen erbetten.

Hafen-Säge-Werke, Riesa a. E.

Sommerfrischen-Speculationsareal,

Hauptsiedlung Kleinsteinberg, verkauft

Moritz Nobe, Kleinsteinberg.

Hausverkauf an der Dufourstraße, mit Zäuden, beste Geschäftslage, aus Stellung, reichlich 6%, vergünstigt, ca. 10 Mille Anzahl.

Lebendiges bei steiner Berg, seit Käferholz d. Backhaus, Braustraße 10, L. 1000

Circa 3000 Quadratmeter

grosses Grundstück

mit Industriegebäuden.

70% zentral, nahe an Bahnhof und Promenadenring, Bodenrand, mit schönen Läden, Thoreinfahrt, holzgeteilt. 2 neuen Fabrikgebäuden, 4- und 5-stöckig, 3 Nebengebäuden, 90 HP hoher elektrischer Anlage, Kapazitätsanwendung, 2 Rohrleitungen, viele Tropfleitungen, alles in gelben Rohren, modern. Es darf bei hoher Anzahlung weder Kaufbeitrag des Käufers zu verlangen. Nur Selbstreferenten erhalten Käufers u. L. 236 d. d. Expedition dieses Blattes.

Achtung! Bettledern, Daunen u. Inlettis in großer Menge empfohlen billig und gut. **H. Panhans**, Leipzig - Neudorf, Gemeindestraße 40, postiert, Telefon 6223. Bei Eintritt von Miete 5% Rabatt in der ausgezahlten. Auch Bettdecken - Reizungs-, und Deckenleinen-Rohstoff. Möbel und Zubehör der Seiten gratis. Preise: Bettdecke 1 Mark, Unterbett 1 Mark, Kissen 25 Pfennige. Decke, jüdische Bettdecke. Jede neue Bettdecke bekommt ein Bett gratis geschenkt.

Bäckerei-Maschinen.

Gründungs- und Betriebsmasse der Bäckerei-Spezialfabrik gehörte, nur ein Jahr benannt Weidmann, als: Knetmaschine, Teigmühle, Luftpumpe, Dampfkessel, Getreide-Elevator mit Transportschnecke, Getreide-Reinigungsmaschine mit Trier, Heisswasserbottich, 2 Quellbottiche pp. Uns billigst zu verkaufen. Selbstreferenten wollen mit mir in Verbindung treten.

Otto Knoche,

Kontrolliererwalter in Halle a. S. Görlitzerstr. 30.

Ritter- und Jagdsitz-Berlau.

Großes Grundstück mit großem Garten ist veräußerbar zu verkaufen, Preis 1000 Mark, bei Gustav Lungwitz, Bahnarbeiter, Großhering.

Dreifamilienhaus

im vorbereiteten Teile von Görlitz ist für 71.000,- A zu verkaufen.

Vieweg & Co., Sachsenstraße 8.

Grundbesitz Eutritzschen

Berlau auf Industriegelände u. Wohnhäusern, 12.800 Quadratmeter, außergewöhnlich gelegen.

Offerten erbeten **Leipzig, Schnabel, Salzstraße 25, L.**

Ein Glaschenbiergeschäft

mit Kohlenhandel, sehr gute Ausbildung, im freizeit zu verkaufen.

Altes Cigarren-Geschäft

in Halle a. S. am Hauptmarkt, befindet sich hier sehr beliebt zu verkaufen.

Jährlicher Umsatz 12.000,- A; nur Detail; jährliche Rente 900,- A für Gehalt und Wohnung, zur Übernahme sind 2000,- A erforderlich.

H. Dietrich,

Halle a. S., Weidenstraße 21.

Claviolas

Echte Claviola-Klaviertasten.

Sehr und preiswerte Klaviertasten.

Pianinos.

Sehr empfohlen. Günstige Rechnungsabrechnung.

Gebiet: F. Stichel, Sachsenstraße 43.

1 modernen kl. Flügel, für 1.850,-

1 3 Jahre Pianino, Preis, wie neu, soll für 4.850,- 400,-

450,- ver. 30 garantier.

A. Merhaut, Großherz.

Werkstätte, Sachsenstraße 18.

Pianinos in Halle, Görlitz u. Schwerin, ebenfalls postpaid, empf.

C. Schumann, Königstraße 18.

Berl. Sternstr. 1, gr. Büro, bil. z.

Berl. 1213, Sachsenstraße 12, p. Röhl.

10 Stück Sol. u. Weißpianinos zu best. Wettbewerbspreis 26, Tel. B. IV. 2, 1000

Fieg. neu. Pianino für nur 300,- A

Reinhardt 36, Tel. C. L.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

Vertreter

in gelegten Jahren für Leipzig und Umgegend gegen freies Gehalt und Provision per sofort geachtet. Zusätzlich ähnliche Angebote zu richten an
Leipziger Spiegelmanufaktur Kirschbaum & Hollweg,
Wahren - Leipzig.

Zum 1. Oktober oder früher suchen wir einen erfahrenden, branche-kundigen Kaufmann als

Geschäftsführer,

der möglichst auch mit dem Exportgeschäft vertraut ist. Angebote mit Lebens- und Geschäftsbüchern nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Verband deutscher Jute-Industrieller, G. m. b. H.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
H. Lippmann.

Für seine

Agenturgeschäft der Confecturen-Branche

wird zum baldigen Nachtritt junger Mann für Stadtreise und Counter und Lagerarbeiten, möglichst aus der Confecturen- oder Colonialwarenbranche, gesucht.

Offeraten mit Lebens- und Geschäftsbüchern und Geschäftsanträchen auf E. L. 525 an das „Invalidendank“, Leipzig.

Contorist,

erste Kraft, über 20 Jahre, absoluit über und selbstständig arbeitend, hellebig, der Chef eines größeren Betriebes der Handelskette zu untersuchen, per 1. September a. o. in besonders gut besetzte Stellung gesucht. Aufzählige Offeraten mit jungen Leuten und Geschäftsanträchen und Geschäftsanträchen auf E. L. 523 an die Exp. d. Bl. * 264.

Für ein Warenhausgeschäft wird für die elektrische Anlage

tüchtiger Waschmaschinen und Heizer

gesucht. Werbenberg 30. A. Nur solche, die sie durch gute Zeugnisse über Tüchtigkeit und Nächtheit ausspielen können, wollen ihre Adressen überlegen unter L. 233 Expedition d. Bl. Johannisgasse 8. Zeugnisschriften erwünscht.

Lackierer-Meister

Für seine Dienstzeit findet dauernde Stellung.

Nähmaschinen-Fabrik Robert Kiehle.

Bauschlösser
für Eisenkonstruktionen finden dauernde
Beschäftigung bei
Männlich & Hedrich,
Lindenaus, Karlstraße.

Tüchtiger Kunstschnied
findet dauernde Beschäftigung bei
Männlich & Hedrich,
Lindenaus, Karlstraße.

Heizer
Für mittlere Zampelstange gesucht.

Offeraten m. Belegschaftsbüchern unter L. 228 an die Exped. dieses Blattes.

1. guter Möbelheizer gesucht

Gesuch.

Plattenleger und Arbeiter werden angenommen. Dienstag früh ganz benötigen den Möbelbau Ode, Schmitz- und Günter Websch-Straße.

zu melden beim Polizei.

2. 2 kleine Reisetasche. - Kellner.

J. 20-25 S. 2 Gürteltasche, 1 Tasche
j. 1. 55 m monat. 3 Tasche.

1. 10. Jähriges Säckelwams, 21. Februar 23

10. 10. 1904

4. Kellner, Röde, Rehn., Kellner,

Hausbarichen, 45-50 Lohn.

Ramseßl. f. Küche, 50-60 R.R.

f. 1. 10. Newport, Stellennennst. Bürgel 8.

5. Auf, und herzliche Thüringen.

Kellner, Hausdiener, Haus- u. Zimmermeister jede Art.

Richard Meyer, Neustadt a. d. Orla.

Kellner, Diener, Butler, Dienstleister,

Rechte, Haushälter, Hausdiener jede Art

Frohberg, Stellennennst. Bürgel 10.

11. 10. 1904

10 j. Kellner, 2 Hausbarichen, 1. Kellner,

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

1. 10. 1904

* Die Leipziger Glassseifen-Ausfertigung erfreut sich auch im Auslande einer willkürlich vorzüglichen Bezeichnung. Der heilige Petrus hierfür ist wohl, daß die alten königlichen Glashütte und Glasfabrik Alexander Breitbach, Leipzig, in den letzten Tagen außer ihren belgischen deutschen Kunden nicht weniger als 24 Flügel und Säulen an überzeugendem Absatz erzielte. Es gingen z. B. unter Kunden nach Süden, Peru, Argentinien, Venezuela, Brasilien, Uruguay, Argentinien, mit dem am 8. Juli in See gehenden Dampfer "Eros" der Deutschen Lloyd-Linie allein 8 Paños nach Rio und mit dem Dampfer "Prinz Regent" der Deutschen Afrika-Linie 6 Paños nach Durban und Côte d'Ivoire.

* Selbstmord. In seiner Wohnung in der Moltkestraße hat sich heute nachmittag ein 55jähriger Einzelhändler wegen körperlicher Leidens erdrosselt.

† Selbstmord. Am selbigen Abend, um 11 Uhr, auf dem Frankfurter Platz, ein 21 Jahre alter Arbeiter aus München in den Überflug. Der Unbekannte, der sich dann aber selbst und das ganze Element rettete, wurde von einem Schauspieler in einer Tracht nach dem Stadttheaterhaus gebracht. Der junge Mann, der erst um vergangenen Sonntagnachmittag dem St. Jakobspital entlassen worden war und seitdem ohne Arbeit und Wohnung stehet, findet die bedauerliche Tat in einem Anfall von Schmerzen begangen zu haben.

† Unfälle. In der Kreuzgasse Straße in Lübeck gingen zwei Radfahrer zusammen, wobei beide nach ihrem Fahrrad hergeschleudert wurden, nach der eine von ihnen, ein 30 Jahre alter Steinmetz aus der Georgenstraße, einen unheiligen Schädelbruch davontrug. Eine fast schmerzende Verbindung des linken Augenlides erhielt in einer Bruchstelle an der Königstraße über ein 25 Jahre alter Gehilfe, doch er von einem Arzt verabschiedet.

† Ein 55jähriger Einzelhändler im Südviertel wurde gestern ein blödiger Wohnungsmüller Pädler in Wilsdruff geschlagen und durch Stockschläge am Kopf nicht unverhüllt verletzt. Diese Personen haben keinen Aufnahmen im Stadttheaterhaus.

Aus Sachsen.

Dresden, 10. Juli.

* Unter dem Vorzeichen des Königs sind heute eine Säule des Geläutministeriums gestürzt.

* Beratungen im öffentlichen Dienst. Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Erledigt; die vierzehn häufige Repräsentanten im Großbaulich in Berlin (beisondere Gebäudestaffel); Rollstuhl; die obere Schulbehörde; Unterricht — außer zweier Söhne — 1200 A. Beamtenangestellte für 1. August an den König. Besitzschulinspektor in Löbau. Zu beobachten den 1. Oktober 1905 vorbehältlich der Genehmigung der erstenen Verschärfung des Jugendstellenbetriebs; die Rebenzulassung zu Mittweida-Borsdorf bei Schloss; das König. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Stadttheater mit Herten 121.75 A vom Dienstjahr, 33.72 A vom Kirchenamt, das geplante Honorar für den Fortbildungsschul- und Turnunterricht und ebenso 60 A der Branche des Peiters für Errichtung des Parkarbeitsunterrichts. Bei befriedigenden Prüfungen wird der halbe Gehaltszulage in Ansicht gestellt. Bewerberangestellte werden erzielter Beilegen sind bis zum 31. Juli an den König. Besitzschulinspektor in Pirna einzutragen.

- Das König. Kriegsministerium hat bestimmt, daß die Rechtsstellung, jenseit ihre Rechnung nach vorbehaltlich war, nach nördlicher Anordnung des Generalministeriums in der Zeit vom 10. bis einschließlich 13. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

- In Pirna schwer verunglückt ist am Sonntag abend der Straßenbahnschaffner Hähns aus Löbau. Er war dabei, auf dem Trambrettt des Anhängewagens sitzend, einer Dame ein Blümchen zu geben, als er mit dem Auto an einen der nahen Bänke anfuhr und verunstetigte. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und einen Beinbruch. An seinem Aufkommen wird gesagt.

* Nach dem Gottesdienst am 10. Juli, beim feierlichen Eröffnungsgottesdienst des 2. Mitteldeutschen Buchdruckereiens, das eingangs einer feierlichen Predigt durch den Vorstand mittlerer und patriotischer Buchdrucker und preiste am Abend im Saal zum Tanz auf. Die Kinder wurden durch Spiele mit Preisverteilung, Vogelschießen und vergleichend mehrfachen unterhalten. Der Verlauf der Feierlichkeit, die auch von schönen Wetter begünstigt wurde, war noch jeder Rückblick möglich.

- In Leipzig, 10. Juli. In den Monaten Januar bis Juli erfolgten bei der Gemüsebörse Karolinenstraße 2000 Einschlägen im Betrage von 447.000.88 A und 208 Einschlägen im Betrage von 177.048.34 A. Der Rassenmarkt belief sich auf 1.273.186.45 A.

- In Chemnitz, 10. Juli. Bei der Gemüsebörse Karolinenstraße erfolgten in den Monaten Januar bis Juli 1846 Einschlägen in Höhe von 308.0748 A und 712 Einschlägen im Betrage von 127.546.93 A. Der Rassenmarkt belief sich auf 845.322.91 A. Die Vergleichung der Sparzinsen erfolgt mit 3% Prozent.

† Elias, 11. Juli. Eine aufregende Szene spielte sich gestern in der Leipziger Straße 10. Dolek schaute das Werk des Gewerbevereins Gütersloh Wagner aus Borsdorf vor einem Eisenbahnwagen und rief die Straße entlang, wobei der Fahrer des Güterwagens herabgeschleudert wurde und sofort beißig mit dem Kopf auf das Straßenpflaster auffiel, das er beim Anstoß und mit einer schweren Verletzung am Kopf aufgehoben und nach dem Leipziger Stadttheaterhaus überwiesen werden mußte.

- In Sommerfeld, 10. Juli. Der Zweigverein der evangelischen Kirche in Groß-Schönfeld feierte gestern sein 42. Jubiläum in Sommerfeld. Eingerichtet wurde dieses Fest durch einen feierlichen Gottesdienst in der Kirche des Ortes. Die Festredigt hielt der Pfarrer Herr Dr. Witzel über den Text: "Werke wider und stärke das andere, das sterben will". Offenbar Joh. 3, 2. An den Gottesdienst schloß sich im Saal des Gasthauses zu Sommerfeld eine Dorfversammlung. Der Vorsteher des Zweigvereins Taucha, Herr Oberpfarrer Ritter, erinnerte sie mit herzlichen Worten der Freundschaft und des Dankes an die Freudenreiche. Er brach seine ganz besondere Freude auch aus über das Erheben des früheren Pfarrers, Herrn Oberpfarrer Dr. Witzel, und des Herrn Antikirchenpfarrers Schröder aus Taucha. Hierauf trug der Männergesangverein Sommerfeld unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kirchgemeindeslehrers Krentz, ein poliertes lied vor, woselbst der langjährige Vorsteher des festfeiernden Vereins, Herr Pfarrer Schröder aus Klingenthal sprach über Schröder. Der Vorsteher des Gasthauses lud einen Konzert der Sommerfelder Chor zu.

- In Auerbach, 10. Juli. Bei der heute in der Bezirkshauptstelle unter Vorst. des Bezirksschulinspektors Wieder abgehaltenen Vorleserversammlung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Kreises hielt der Schuldirektor Wagner aus Borsigfeld einen interessanten Vortrag über "Lebendiges Deutsch". Schuldirektor Wersch aus Klingenthal sprach über "Schiller". Der Vorleserversammlung folgte ein Konzert des Stadttheaters.

- Aus dem Vogtland, 10. Juli. Mit der Aufnahme der Vorarbeiten für Errichtung der Eisenbahn Wasser-Therme wird auch der Bau einer Automobilverbindung der Städte Plauen, Falkenstein und Auerbach wieder nach eingehenden Recherchen der Herren Bürgermeister

und Wirtshaussitzer, der sich nach dem Vorhaben verhindert, wobei er jedoch nicht eine Rednung überzeugend darlegte, und fragte weiterhin den oben genannten Wirtshaussitzer nach der Meinung des Adressaten. Der Schöpfer wußte diese zwar nicht, jedoch jedoch dem Kunden den Brief zurückgab und öffnete ihn. Ein Schauspieler probotete den Vorhang und öffnete den Kunden, der sich nach logisierungswünschen fühlte, auf die Worte: Hier wurde direkt einer langjährigen Unterredung unterzogen und dabei z. B. einer von einer bekannten Leipziger Dame ausgestellte, aber von dem Wirtshaussitzer mit gefülltem Untertisch erstickte Rednung gefunden. Erstaunlich in Leipzig, daß der Schöpfer, der dort auf Grund der Meinung als Wirtshaussitzer angesehen wird, mit seinem beträchtlichen Gehalt total nichts. Die Entfernung des Vorhangs nach dem Schauspieler bestätigte er auch hier, als er dem Kunden den Brief gab.

- Aus dem Vogtland, 10. Juli. Mit der Aufnahme der

Vorarbeiten für Errichtung der Eisenbahn Wasser-Therme

wird auch der Bau einer Automobilverbindung der

Städte Plauen, Falkenstein und Auerbach wieder

nach eingehenden Recherchen der Herren Bürgermeister

und

Wirtshaussitzer

und

Lehrer

und

Lehrerinnen

und

Wirtshaussitzer

und

Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes.

Nr. 19.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Aktien-Brauverein in Plauen i. V., Teilschuldverschreibungen.
- 2) Badisches 3½% Eisenbahn-Anleihe von 1885.
- 3) Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in Krefeld.
- 4) Chinesische 4% Gold-Anleihe für April 1895 (100,000 Mark).
- 5) Elektrizitäts- und Wasserwerke der Stadt Nürnberg.
- 6) Erzherzog-Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschreibungen.
- 7) Freiberger Papierfabrik in Weißensborn, 4% Schuldverschreibungen von 1898.
- 8) Giessener Karl-Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prior.-Oblig. Ein. 1899.
- 9) Gothaer Abteilungskasse-Schuldverschr.
- 10) Handelskammer in Leipzig, 4% Anleihe.
- 11) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prioritäts-Partiel-Schuldverschreibungen.
- 12) Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldverschr.
- 13) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
- 14) Oelsitzer I. Vogtl. Stadt-Schuldscheine.
- 15) Österreichische 100 Fl.-Kredit-Losse von 1888.
- 16) Österreichische Gesellsh. vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Losse v. 1882.
- 17) Österreichische Städte-Ges., 5% Prioritäts-Oblig. Serie R.
- 18) Österreichisch - Ungarische (Franz.) Stadt-Eisenbahn-Ges., 4% Obligationen von 1900.
- 19) Posener Rentenbriefe.
- 20) Prädilecta Boden-Kredit-Aktien, Hypothekobriefe.
- 21) Hessen 3½% Staats-Oblig. III. Emission von 1881.
- 22) Sachsen-Meiningische Staats-Finanzen (F. F. L.). Losse v. 1880.
- 23) Sachsische Rentenbriefe.
- 24) Schleswig-Holsteinische 4% Pfandbriefe.
- 25) Schleswig-Holsteinische Rentenbriefe.
- 26) Schubert & Salzer Maschinenfabrik, Aktien-Ges. in Chemnitz, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 27) Schmälerl-Stadt-Bank - Grazer 2½% Präsent-Antestlach v. 1871.
- 28) Venetianische 1000-Losse v. 1899.
- 29) Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden, Teilschuldverschr. v. 1890.
- 30) Wiener Kommandat 100 Fl.-Losse von 1874.
- 31) Wünsche, Emil, Akt.-Ges. für photographische Industrie in Leick bei Dresden, 4% Schuldverschreibungen.

- 32) Aktien-Brauverein in Plauen i. V., Teilschuldverschr.
- 33) Verlosung am 19. Juni 1905.
- 34) Zahlbar am 2. Januar 1906.
- 35) A. & 1800. A. 96 148 201 208
- 36) 280 280 280
- 37) A. & 800. A. 429 428 451 478
- 38) 494 412 456 588
- 39) A. & 200. A. 681 680 697 707.
- 40) Badisches 3½% Eisenbahn-Anleihe von 1875.
- 41) Verlosung am 1. Juli 1905.
- 42) Zahlbar am 1. Februar 1906.
- 43) A. & 1000. A. 96 148 201 208
- 44) 280 280 280
- 45) A. & 200. A. 200 200 200
- 46) 380 380 380
- 47) 480 480 480 480 480 480
- 48) 580 580 580 580 580 580
- 49) 680 680 680 680 680 680
- 50) 780 780 780 780 780 780
- 51) 880 880 880 880 880 880
- 52) 980 980 980 980 980 980
- 53) 1080 1080 1080 1080 1080 1080
- 54) 1180 1180 1180 1180 1180 1180
- 55) 1280 1280 1280 1280 1280 1280
- 56) 1380 1380 1380 1380 1380 1380
- 57) 1480 1480 1480 1480 1480 1480
- 58) 1580 1580 1580 1580 1580 1580
- 59) 1680 1680 1680 1680 1680 1680
- 60) 1780 1780 1780 1780 1780 1780
- 61) 1880 1880 1880 1880 1880 1880
- 62) 1980 1980 1980 1980 1980 1980
- 63) 2080 2080 2080 2080 2080 2080
- 64) 2180 2180 2180 2180 2180 2180
- 65) 2280 2280 2280 2280 2280 2280
- 66) 2380 2380 2380 2380 2380 2380
- 67) 2480 2480 2480 2480 2480 2480
- 68) 2580 2580 2580 2580 2580 2580
- 69) 2680 2680 2680 2680 2680 2680
- 70) 2780 2780 2780 2780 2780 2780
- 71) 2880 2880 2880 2880 2880 2880
- 72) 2980 2980 2980 2980 2980 2980
- 73) 3080 3080 3080 3080 3080 3080
- 74) 3180 3180 3180 3180 3180 3180
- 75) 3280 3280 3280 3280 3280 3280
- 76) 3380 3380 3380 3380 3380 3380
- 77) 3480 3480 3480 3480 3480 3480
- 78) 3580 3580 3580 3580 3580 3580
- 79) 3680 3680 3680 3680 3680 3680
- 80) 3780 3780 3780 3780 3780 3780
- 81) 3880 3880 3880 3880 3880 3880
- 82) 3980 3980 3980 3980 3980 3980
- 83) 4080 4080 4080 4080 4080 4080
- 84) 4180 4180 4180 4180 4180 4180
- 85) 4280 4280 4280 4280 4280 4280
- 86) 4380 4380 4380 4380 4380 4380
- 87) 4480 4480 4480 4480 4480 4480
- 88) 4580 4580 4580 4580 4580 4580
- 89) 4680 4680 4680 4680 4680 4680
- 90) 4780 4780 4780 4780 4780 4780
- 91) 4880 4880 4880 4880 4880 4880
- 92) 4980 4980 4980 4980 4980 4980
- 93) 5080 5080 5080 5080 5080 5080
- 94) 5180 5180 5180 5180 5180 5180
- 95) 5280 5280 5280 5280 5280 5280
- 96) 5380 5380 5380 5380 5380 5380
- 97) 5480 5480 5480 5480 5480 5480
- 98) 5580 5580 5580 5580 5580 5580
- 99) 5680 5680 5680 5680 5680 5680
- 100) 5780 5780 5780 5780 5780 5780
- 101) 5880 5880 5880 5880 5880 5880
- 102) 5980 5980 5980 5980 5980 5980
- 103) 6080 6080 6080 6080 6080 6080
- 104) 6180 6180 6180 6180 6180 6180
- 105) 6280 6280 6280 6280 6280 6280
- 106) 6380 6380 6380 6380 6380 6380
- 107) 6480 6480 6480 6480 6480 6480
- 108) 6580 6580 6580 6580 6580 6580
- 109) 6680 6680 6680 6680 6680 6680
- 110) 6780 6780 6780 6780 6780 6780
- 111) 6880 6880 6880 6880 6880 6880
- 112) 6980 6980 6980 6980 6980 6980
- 113) 7080 7080 7080 7080 7080 7080
- 114) 7180 7180 7180 7180 7180 7180
- 115) 7280 7280 7280 7280 7280 7280
- 116) 7380 7380 7380 7380 7380 7380
- 117) 7480 7480 7480 7480 7480 7480
- 118) 7580 7580 7580 7580 7580 7580
- 119) 7680 7680 7680 7680 7680 7680
- 120) 7780 7780 7780 7780 7780 7780
- 121) 7880 7880 7880 7880 7880 7880
- 122) 7980 7980 7980 7980 7980 7980
- 123) 8080 8080 8080 8080 8080 8080
- 124) 8180 8180 8180 8180 8180 8180
- 125) 8280 8280 8280 8280 8280 8280
- 126) 8380 8380 8380 8380 8380 8380
- 127) 8480 8480 8480 8480 8480 8480
- 128) 8580 8580 8580 8580 8580 8580
- 129) 8680 8680 8680 8680 8680 8680
- 130) 8780 8780 8780 8780 8780 8780
- 131) 8880 8880 8880 8880 8880 8880
- 132) 8980 8980 8980 8980 8980 8980
- 133) 9080 9080 9080 9080 9080 9080
- 134) 9180 9180 9180 9180 9180 9180
- 135) 9280 9280 9280 9280 9280 9280
- 136) 9380 9380 9380 9380 9380 9380
- 137) 9480 9480 9480 9480 9480 9480
- 138) 9580 9580 9580 9580 9580 9580
- 139) 9680 9680 9680 9680 9680 9680
- 140) 9780 9780 9780 9780 9780 9780
- 141) 9880 9880 9880 9880 9880 9880
- 142) 9980 9980 9980 9980 9980 9980
- 143) 10080 10080 10080 10080 10080 10080
- 144) 10180 10180 10180 10180 10180 10180
- 145) 10280 10280 10280 10280 10280 10280
- 146) 10380 10380 10380 10380 10380 10380
- 147) 10480 10480 10480 10480 10480 10480
- 148) 10580 10580 10580 10580 10580 10580
- 149) 10680 10680 10680 10680 10680 10680
- 150) 10780 10780 10780 10780 10780 10780
- 151) 10880 10880 10880 10880 10880 10880
- 152) 10980 10980 10980 10980 10980 10980
- 153) 11080 11080 11080 11080 11080 11080
- 154) 11180 11180 11180 11180 11180 11180
- 155) 11280 11280 11280 11280 11280 11280
- 156) 11380 11380 11380 11380 11380 11380
- 157) 11480 11480 11480 11480 11480 11480
- 158) 11580 11580 11580 11580 11580 11580
- 159) 11680 11680 11680 11680 11680 11680
- 160) 11780 11780 11780 11780 11780 11780
- 161) 11880 11880 11880 11880 11880 11880
- 162) 11980 11980 11980 11980 11980 11980
- 163) 12080 12080 12080 12080 12080 12080
- 164) 12180 12180 12180 12180 12180 12180
- 165) 12280 12280 12280 12280 12280 12280
- 166) 12380 12380 12380 12380 12380 12380
- 167) 12480 12480 12480 12480 12480 12480
- 168) 12580 12580 12580 12580 12580 12580
- 169) 12680 12680 12680 12680 12680 12680
- 170) 12780 12780 12780 12780 12780 12780
- 171) 12880 12880 12880 12880 12880 12880
- 172) 12980 12980 12980 12980 12980 12980
- 173) 13080 13080 13080 13080 13080 13080
- 174) 13180 13180 13180 13180 13180 13180
- 175) 13280 13280 13280 13280 13280 13280
- 176) 13380 13380 13380 13380 13380 13380
- 177) 13480 13480 13480 13480 13480 13480
- 178) 13580 13580 13580 13580 13580 13580
- 179) 13680 13680 13680 13680 13680 13680
- 180) 13780 13780 13780 13780 13780 13780
- 181) 13880 13880 13880 13880 13880 13880
- 182) 13980 13980 13980 13980 13980 13980
- 183) 14080 14080 14080 14080 14080 14080
- 184) 14180 14180 14180 14180 14180 14180
- 185) 14280 14280 14280 14280 14280 14280
- 186) 14380 14380 14380 14380 14380 14380
- 187) 14480 14480 14480 14480 14480 14480
- 188) 14580 14580 14580 14580 14580 14580
- 189) 14680 14680 14680 14680 14680 14680
- 190) 14780 14780 14780 14780 14780 14780
- 191) 14880 14880 14880 14880 14880 14880
- 192) 14980 14980 14980 14980 14980 14980
- 193) 15080 15080 15080 15080 15080 15080
- 194) 15180 15180 15180 15180 15180 15180
- 195) 15280 15280 15280 15280 15280 15280
- 196) 15380 15380 15380 15380 15380 15380
- 197) 15480 15

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 2. Seite.

Unterstr. 15 freisch. Woh., 800 M. 15. Jähre 1. Etage. 1000.
Taubenweg 90 u. **Neud-Wallstraße 11** aus 11. bis 12. Etage. 1000.
Reudnitz, Oststraße 52, 1. 2. Etage, mob. einger., 5 Zimmer, Küche, Böden, Speisekammer, Bad, Innenhof, 750 M. 10. Jähren beliebt.
Großgäßelstr. 17, II. L. 2000 M. 2. Etage, 3. 4. 5. 6. 7. Etage, 1000 M. 10. Jähren beliebt.
In ruhigen Hause freundliche Wohnung, 2. Et., 2. R., 2. K., 250 M. 10. Jähren beliebt.
Giesenbachstr. 143, Erlenhain, schöne Wohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Innenhof, usw. Preis 400-600 M.
 Ein b. **Zionskirchstraße 41**, III. L. und 3. Etage, belich. und 2. Etage, 2 R., 2. K., 2. Bade, Bad und Berliner Etage, pr. 1.10. 05 an ruhige Seite zu vermieten. Preis 500 und 500 M.
Plagwitz, Ernst-Büro-Str. 24, hoher Port., Gasse, 5. Et., für 400 M. zu vermieten.

Krystall-Palast-Theater.
 Gastspiel des unübertrefflichen
Hartstein
 Burlesken-Ensembles mit seinen urkomischen Burlesken:
 Nur noch 5 Tage!
„Der Nihilist“
„Ein Nachtasy“
 Nur noch 5 Tage!
 Troupe Stein-Erette, Arbya, 3 Regal, Mary Werder, 5 Sist. Longone, Anfang 8 Uhr. Bass und Dutzendkarten gültig.

Battenberg.
 Täglich Künstler-Vorstellung.
Barowsky-Trio
 Schindler, Kronemanns
Genaro & Theol
 Mende, American Biograph
M. v. Meeren
 Girardet, Weyer
Osnati-Truppe.
 Verkauf am Bühne bei Franz Stein, Markt 16, u. im Battenberg-Rest.

Stadt Nürnberg.
 Täglich Abends 10 Uhr
Grösster Erfolg der Budapester.
 Die Sünden der Väter.
 Burleske von Arnim.
 Die brillanten Spezialitäten
 Punkt 10 Uhr:
Nach dem Zapfenstreich
 Militärhumoreske von Satyr.
 Gew. Preis. Verkauf im Theater-Bureau, Bayreuther Str. 10, pt. Tel. 8070.
 Auf der Sommertheater im Garten, im Hungerturm, der berühmte Hungerkünstler
Ricardo Sacco
 singt heute den 10. im Tag strong bewacht.
 Tag-Entrée 50 M., Nacht-Entrée von 11 Uhr 50 M.

Panorama-Garten
 Heute
Grosses Extra-Concert
 ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.
 Direktion: Musikdirektor Günther Coblenz.
 II. Teil: Richard Wagner-Compositionen.
Hente Spec. mit Kartoffelsalat.
 Bestegelegte Riebeck- und echt Bayrische Biere.
M. Lichtenhainer.
 Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.

Verein der Dienstherrschaften
 für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten
Beitrag vom 1. Juli bis 31. Dezember
5 Mark pro Kopf.
 Die Geschäftsstelle Ranstädter Steinweg 1, I.
 Fernsprecher 4306.

Palmengarten

Heute Dienstag ist die Gültigkeit aller Dauerkarten von mittags 12 Uhr an aufgehoben!
 Von 1.6. bis 31.12.1905.
Konzert vom Musikkorps 107 (K. Giltisch).
 Abends **Sommer-Konzert** des Leipz. Männerchors und der Kapelle d. Inf.-Regts. 107.
 Eintritt: 1.6. für Aktionäre u. Abonnenten des Palmengartens 25 M.
 Morgen **Doppel-Konzert** (Kapellmeister Willy Wolf) und **Willy-Wolf-Orchester**.
 Mittwoch: **Deutsches Männer-Doppel-Quartett** (8 Opernsolisten erster Bühnen, mit erweitertem Programm!!!).
 Donnerstag, 13. Juli: **„Sommerfest“** im Orangeriegebäude nur noch diese Woche (Eintritt 30 M.).
 „Ausstellung von Werken Münchner Künstler!“

Zoologischer Garten

Heute Nachmittag um 5 und 7 Uhr:
 Vorstellungen der in Freiheit dressirten 10 Elefanten vom Circus Busch (Mstr. W. Philadelphia) sowie Nachmittags-Concert. Eintritt 60 M., Kinder 30 M., Reserve Platz extra. Dauerkarten, gültig bis 31. März 1906, sind täglich im Bureau zu haben. Morgen: 2 Concerte, Capelle 107er, 2 Vorstellungen der Elefanten

Theater-Terrasse.

Heute Abend 8-11 Uhr:
Grosses Militär-Concert ausgeführt von der Capelle der 77er Artillerie (Karta). Morgen Mittwoch Abend: Günther Coblenz-Concert. M. echt Lichtenhainer.

Bonorand.

Concert- und Gesellschaftshaus I. Rangens. Inh.: A. Rohr.

Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Concert des Kgl. Sächs. Art.-Regts. No. 78.

Leitung: Stabstrompete H. Masswig. Eintritt 50 M. Vorsatzkarte gültig. Programm gratis.

Voranzeige: Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 13., 14. u. 15. Juli: das gesamte Musikkorps des von Zieten-Husaren-Regiments aus Rathenow in seiner kleideten Uniform. — Montag und Dienstag, den 17. und 18. Juli: Komponist Thomas Koschat, K. K. Hofkapellmeister, Mitglied der K. K. Hofoper und Domkapelle, bringt u. a. seine beliebteste Komposition „Wörterwald“ zur Aufführung.

Centraltheater.
 Weinrestaurant mit Garten-Terrasse.

Täglich abends, Sonntags auch mittags
 Vornehme Unterhaltungs-Musik. Eintritt frei.
 Wiener Café mit grossem Balkon.
 Billard- u. Spiel-Saal.

Rennbahn.

Inhaber: C. Herm. Wolf.
 Heute 8 Uhr Abends bei günstiger Witterung

„Willy Wolf-Orchester“. Dirigent: Kapellmeister Willy Wolf.

Drei Lilien

Grösster u. herrlich. Garten der Ostvorstadt.

Besitzer: Bruno Reiske. Heute Dienstag, sowie jeden Dienstag:

Seldel-Sänger

U. A.: Der falsche Feldwebel; das neue Dienstmädchen; Seemanns Abschied.

Bei günstig. Witterung Auftritt d. Sänger im Garten.

Nachdem: Grosser Ball bis 1 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Karten gültig.

Freitag, 14. Juli: Gr. Concert der Feld-Art.-Capelle aus Wurzen (Hausig), Feuerwerk etc. Entrée günstige Karte 15 Pf.

Sonnabend, 15. Juli: III. Sommernachtsfest, d. Verein „Mathildchen“ unter Mitwirkung d. Krystall-Palast-Sänger mit Ball bis 2 Uhr. Eintritt 50 M. Tanz frei!

Oberpollinger.

Anton Palmé — Pariserstr. Nr. 11. Täglich großes Doppel-Konzert.

Bettler-Trio aus Interlaken und Bonn's und Schorsch's Lind.

Sam. 6-11 Uhr. Eintritt frei. 50 M.

Verfahren am Sonnabend Mittag fällt vor 2 Uhr auf den Weg Oesterl. Dresden-Straße 1 gelände Samenmarkt mit Monogramm A. V. Seine Wohnung eingebrochen 1904.

In den Rundfunk über das Vermögen des Vermissten Emil Oungs. Mag. Wirth in Markkleeberg soll Schätzversteilung stattfinden. Bettler-Trio und 13.000 M. 43 M. beträgt die Summe 100.000 M. 24 M. beträgt die Summe 55.000 M. 48 M. nichtversteilte Beträgen. Das Schätzversteilung ist auf der Gerichtsverhandlung bei den Königlichen Amtsgerichten Markkleeberg übergelegt.

Leipzig, den 8. Juli 1905.

Der Konzertveranstalter: Redaktion Dr. Max Berger.

Prancise musicien demandé par dame mariée pour accompagner le chant Poste Restante L. Gohls H. St. 16. 1000.

Kunstfest, Vigilans "Gäste" 25, L. Tel. 7604.

„Nixe“ convertiert.

Das beste
Pilsner Urquell
 im **Sachsenhof**, Johannisplatz.

200 M.

Drei Linden.**II. Grosses Sommer-Nachts-Fest.**

Im Konzert-Park: Gr. Instrumental- u. Vokal-Konzert.

Im Sommer-Theater: Trudens Sommerreise.

Zugspitze in 8 Minuten u. ohne Blitze.

Bei eintretender Dunkelheit: Fest-Illumination.

Gr. Sommer-Nachts-Ball bis 2 Uhr.

30 M. Vorzugskarte für alle Veranstaltungen 30 M.

Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis.**Konzert u. Krystallpalast-Sängern**

älteste und anerkannteste Operngesellschaft Leipzigs.

8 Uhr. Nachdem Ball. Eintritt 50 M. Eintrittskarten gültig.

Schloss Drachenfels

Gebr. Fries.

IV. Grosses Familien-Konzert

bei freiem Eintritt.

Reichhaltiger Abendstamm.

Nächster Freitag: Konzert und Kavalierball, verbunden mit großem Brillant-Feuerwerk.

Seit 1893

Wein-Restaurant

Dresden-A. — Anton Müller — Neumarkt 9.

Erstklassige Küche! Sehenswertes Lokal!

Dinner (5 Gänge) Mk. 1,75 — Mk. 2,50 — Mk. 3,50.

Frühstückspauschen, grosse Auswahl, zu 60 Pf. und 75 Pf.

Saisondelicatessen, à la carte Portionen zu Mk. 1,25 u. 75 Pf.

Sachsenhof Großer Mittagstisch

12-3 Uhr. Gedeck 1,25 Mark.

Im Abendmenü Eröffnung.

Nicolastr. 15, part. u. 1. Et.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

8 Uhr. großer Schlachtfest.

L. Trentler.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.

Gente: Erbsuppe mit Schweinsohren. — Blaudakkaden. Gose hochfein.

N.B. Mittagstisch: Suppe, 1/2 Portion 60 M.

von 70 M. an.

M. 26.

„Faust“-Klause. Weinstube. Reichstr. 15, Koch's Hof.

Kaufmännischer Verein.

Heute Dienstag, den 11. Juli 1905, abends 8 Uhr:

Garten-Konzert,

aufgeführt vom Musikorps des 14. Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 179

und Bürger, unter Leitung des Herrn Stabstrompete J. Reiske.

Mitgliedbeitrag dieser als Eintritt. Gäste bis zu zwei Personen und nach Wohgefallen des G.C. eingeladen haben gleichzeitig freien Eintritt.

Bei ungünstiger Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Der Vorstand.

Verein Leipziger Gastwirte.

Wittnau, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr

Sommerfest

im Etablissement „Schilgenhaus“, C. Sellerhausen

bei Segeberg Richard Härtel.

Instrumental- und Vokal-Konzert.

Aufführung: Kapelle Cotta und die Sängergesellschaft des Vereins.

Große Tombola, Kinder- und Preisleben, Sommernachtsball.

Alle benötigten Artikel sind in den verschiedenen Geschäften erhältlich.

Ballroomstr. 15, II. zu erreichen.

Der Vorstand: Gust. Schreiber.

Generalversammlung

des Vereins der Arbeitgeber des Töpfereivereinbundes in der

Kreishauptmannschaft Leipzig

am 19. Juli 5.3. nachmittags 4 Uhr in Leipzig, III's Tunnel, Verkaufsstube.

Bei der Lagebestellung: Saal 1) Sitzungen neuer Mitglieder, Saal 2) Sitzung des

General-Vorstandes, Saal 3) Verschiedenes und Wissenswertes.

Der Vorstand: Gust. Schreiber.

Speisefest

I. Dienstag: Saar-Bartsch, u. Ruhben, D. B. Großkopf.

Geschenk u. Ruhben, u. Ruhben, D. B. Schreiber.

Grüne Erdbeere mit Schwarzwurzel. D. B. Ruhben.